

Jahresbericht 2024

Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen



www.lvwnrw.de



GRUSSWORT VON SCHIRMHERR HENDRIK WÜST	5
VORWORT	7
UNFALLZAHLEN 2024	9
KINDER IM VERKEHR	13
Schulanfangsaktion „Brems Dich“	14
„Sicher zur Schule“ / Elternhaltestellen	15
Kinder im Straßenverkehr / Kind und Verkehr	16
Radfahrausbildung / Prüfplaketten und Fahrradpässe / Jugendverkehrsschulen	17
Verkehrshelfer / Wettbewerb „Zu Fuß zur Schule“	18
JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE	19
Risikobereitschaft mit Folgen	20
„Jung, sicher, startklar“ / Aufklärung für junge Fahrer	21
Verkehrskadetten / Einsatz Gamescom	22
SENIOREN IM STRASSENVERKEHR	23
Senioren im Straßenverkehr besonders gefährdet / Mobil bleiben, aber sicher!	25
Rollatortraining / „sicher mobil“ / Neue Seniorenbrochure	26
ALLGEMEINE VERKEHRSSICHERHEIT	27
Leihgeräte	27
Alkohol und Geschwindigkeit Hauptunfallursache	28
„FahrRad, aber sicher“ / „Fit mit dem Fahrrad“	28
Veranstaltungen Verkehrssicherheit / Rettungsgasse / Social Media	29
Fahrsicherheitstraining / TÜV bietet Proficheck	30
Licht-Test / Plakatstände	31
Start von #sicherimStraßenverkehr	32
#nrwleuchtet / Helm-Aktion / Toter Winkel-Aufkleber / Ausblick	33
Impressionen	34
Seh-, Hör- und Reaktionstests	35
VERKEHRSWACHT INTERN	37
Geld- und geldwerte Leistungen	37
Jahreshauptversammlung	38
Politische Forderungen 2024	39
Parlamentarischer Abend	41
Ehrungen	42
100 Jahre Verkehrswachten in NRW / Fotodatenbank	43
PRESSESPIEGEL	45
GREMIEN UND MITGLIEDER DER LVW NRW	46
VERKEHRSWACHTEN IN NRW	48
DAS TEAM DER LVW / VERKEHRSKADETTEN IN NRW	51

Herausgeber, Layout und Anzeigen:

Deutsche Verkehrswacht – Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen e.V.
 Friedenstraße 21
 40219 Düsseldorf
 Tel.: 0211 / 30 20 03 - 0
 Fax: 0211 / 30 20 03 - 23
 Internet: www.lvwnrw.de
 E-Mail: info@lvwnrw.de

Vertretungsberechtigt:

Präsident der Landesverkehrswacht NRW Klaus Vossemer MdL

Redaktion:

Christina Görtz
 Jörg Weinrich

Im Jahresbericht sind aus stilistischen Gründen die zur Gleichstellung von Mann und Frau gebräuchlichen Schreibweisen nicht durchgängig verwendet worden. Bei allen allgemeinen männlichen Bezeichnungen sind Frauen und Diverse gleichermaßen angesprochen.



Hendrik Wüst
 Ministerpräsident des Landes
 Nordrhein-Westfalen und
 Schirmherr der Landesverkehrswacht

Foto: Land NRW/Ralph Sondermann

75 Jahre Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen e.V. – zu diesem schönen und wichtigen Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich.

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten hat sich natürlich vieles verändert. Geändert hat sich aber nichts daran, dass für die Landesverkehrswacht die Sicherheit der Menschen im Straßenverkehr oberste Priorität hat. Seit 75 Jahren besteht nun auch die enge Partnerschaft zwischen der Landesverkehrswacht und der Landesregierung, die im Jahre 2024 unter der Federführung des Ministeriums des Innern sowie des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr ein neues Präventionsnetzwerk ins Leben gerufen hat: *#sicher-imStraßenverkehr*. Ziel dieses Netzwerks aus 24 Partnerorganisationen ist, den Straßenverkehr noch sicherer zu machen. Ich freue mich sehr darüber, dass die Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen einer dieser Partner ist.

Auch und gerade in der Verkehrsausbildung der vielen Kinder und Jugendlichen in unserem Land kann die Landesverkehrswacht auf ein jahrzehntelanges erfolgreiches Engagement in Kindergärten und Schulen stolz sein. Wer in jungen Jahren

schon lernt, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen, wird auch im hohen Alter auf die Gefahren achten. „Sicher zur Schule“ und die seit vielen Jahren und Jahrzehnten erfolgreiche Aktion „Brems dich – Schule hat begonnen“ sind herausragende Beispiele für die praktische, oft ehrenamtliche Arbeit der Verkehrswacht, die ganze Generationen auf ihren Wegen im Straßenverkehr begleitet hat und auch in Zukunft begleiten wird. Das gilt auch für die wichtigen Radfahrtrainings, die den Schülerinnen und Schülern eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr überhaupt erst ermöglichen. Doch es gibt auch zahlreiche und vielfältige Angebote für alle anderen Altersgruppen und für jegliche Form der Mobilität, so zum Beispiel spezielle Pedelec-Kurse und Rollatortrainings.

Allen, die sich für die Landesverkehrswacht in Nordrhein-Westfalen und die 63 Verkehrswachten vor Ort engagieren, danke ich mit großem Respekt für ihren unermüdlichen Einsatz. Mögen sich die Ansprüche an ihr Engagement im Laufe von 75 Jahren auch verändert haben: Es bleibt für uns alle ebenso wertvoll wie unverzichtbar.

Hendrik Wüst MdL



PANNENHILFE FÜR GENERATIONEN

**Seit über 125 Jahren sind wir
DER AUTOMOBILCLUB!**



**AUTOMOBILCLUB
VON DEUTSCHLAND**

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem wir im vergangenen Jahr 100 Jahre Verkehrswachten in Nordrhein-Westfalen feiern durften, steht 2025 das nächste Jubiläum an. Die Landesverkehrswacht wurde vor 75 Jahren gegründet. Seit dem ersten Tag tragen sie und die örtlichen Verkehrswachten mit ihren vielen Ehrenamtlichen dazu bei, dass Menschen im Straßenverkehr sicherer unterwegs sind.

Wir sprechen seit jeher alle an: vom Vorschulkind über den Führerscheinneuling bis hin zum Senior, vom Fußgänger über den Fahrradfahrer bis hin zum Autofahrer. Stetige Präventionsarbeit mit bewährten Programmen ist dabei genauso wichtig wie gezielte Kampagnen. Unser Ziel ist klar: die Zahl der Verkehrstoten und Verunglückten nachhaltig zu senken. Leider sind im Berichtsjahr 485 Menschen auf NRWs Straßen ums Leben gekommen, das sind 35 mehr als im Vorjahr. Umso wichtiger ist es, dass wir weiterhin aktiv bleiben, uns einsetzen und Ansätze verfolgen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Ein Beispiel dafür ist unsere Ende 2023 gestartete Kampagne #nrwleuchtet. Wir haben diese Aktion für mehr Sichtbarkeit in der dunklen Jahreszeit auf NRWs Straßen auch 2024 fortgesetzt, weil wir das Thema als sehr relevant erachten und uns auch vielfach positiv gespiegelt wurde, wie die Sicherheit durch reflektierende Kleidung und Accessoires erhöht werden kann. Denn wer im Dunkeln für alle Verkehrsteilnehmer gut sichtbar ist, verringert deutlich das Risiko, in einen Unfall verwickelt zu werden.

Zur besseren Sichtbarkeit von E-Scootern hat der Arbeitskreis Politik passend eine Forderung gestellt. Ebenso beach-



Klaus Vossemer
Präsident der Landesverkehrswacht
Nordrhein-Westfalen

tenswert hat der AK Politik Forderungen erarbeitet, die sich für Geschwindigkeitskontrollen und Verkehrsüberwachung durch Kommunen stark macht. Zu hohe Geschwindigkeit ist die Hauptursache für Unfälle. Und stärkere Überwachung würde zu weniger Regelüberschreitungen führen.

Ob diese Aktion und Forderung, unsere neue Seniorenbrochure, aktualisierte Aufkleber zum Thema „Toter Winkel“, wir bleiben dran für mehr Sicherheit und weniger Tote und Verunglückte im Straßenverkehr.

Ich möchte mich herzlich bedanken bei unseren Partnern und Institutionen, ohne deren Unterstützung unsere Arbeit nicht möglich wäre. Ebenso danke ich dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr unter der Leitung von Minister Oliver Krischer, dem Schulministerium mit Ministerin Dorothee Feller, der Polizei in NRW und Innenminister Herbert Reul sowie unserem Schirmherrschaft, Ministerpräsident Hendrik Wüst MdL. Ein herzlicher Dank für seine Unterstützung geht auch an den Verkehrsausschuss des Landtags unter Vorsitz von Matthias Goeken MdL.

Danke an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter der Verkehrswachten, die mit ihrem unermüdlichen Engagement für mehr Sicherheit auf unseren Straßen sorgen.



Sicher und gesund zur Schule

UNFALLZAHLEN 2024

485 Menschen starben 2024 im
Straßenverkehr, darunter waren:

- 8 E-Scooterfahrer
- 16 LKW-Fahrer (inkl. Beifahrer)
- 37 Fahrradfahrer
- 43 Pedelec-fahrer
- 86 Motorradfahrer
- 89 Fußgänger
- 161 PKW-Insassen

Quelle: Ministerium des Innern des Landes NRW

UNFALLZAHLEN 2024 UND ENTWICKLUNGEN IN NRW

Etwas weniger Verunglückte, aber mehr Tote und mehr Unfälle

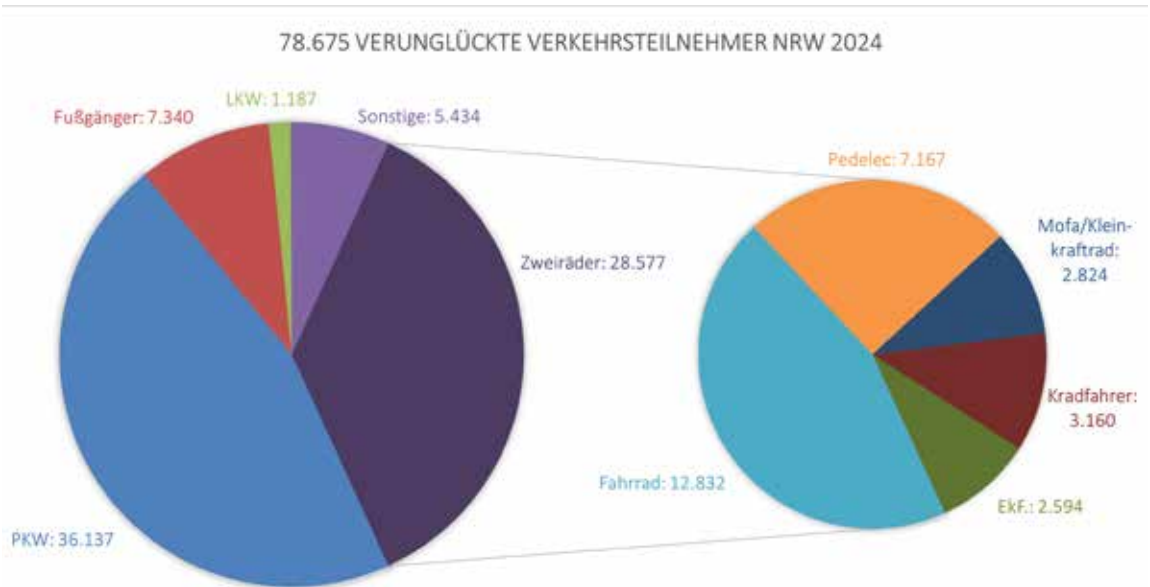
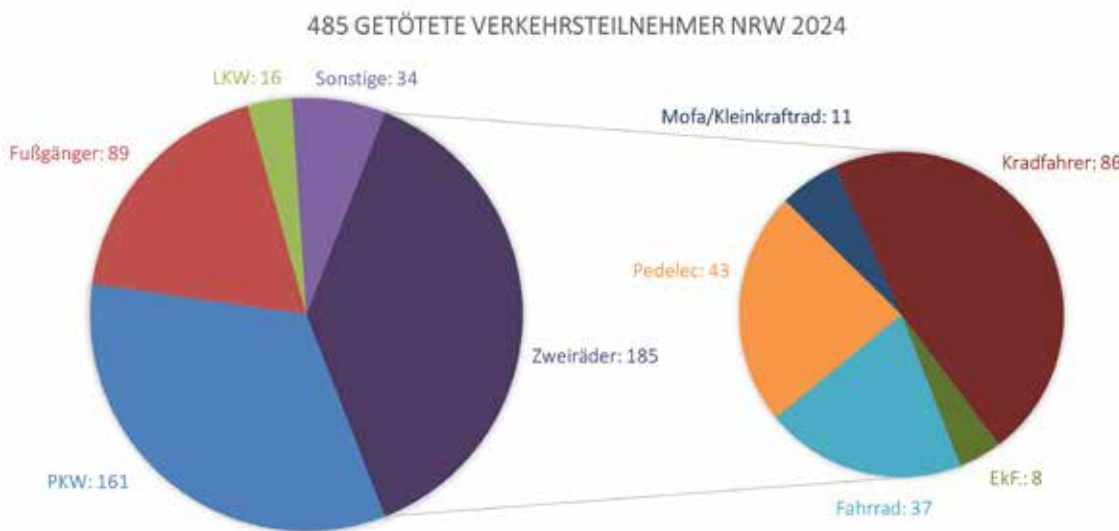
485 Menschen sind im Jahr 2024 auf NRWs Straßen ums Leben gekommen. Das sind 35 mehr als im Vorjahr. Die Hauptursachen sind Geschwindigkeit (123) und Alkohol (38). Als weitere Gründe werden in der Statistik genannt: Abstand (12), Drogen und berauschende Mittel (10), Cannabis (7) und Benutzung elektronischer Geräte (6).

„Jeder sagt sich ja, mir passiert schon nichts. Aber dem ist nicht so“, sagte Innenminister Herbert Reul bei der Vorstellung der Verkehrsunfallbilanz am 17. März 2025 mit Blick auf die Statistik. Die Zahl der Unfälle ist um 2.000 auf 643.335 gestiegen. Leicht gesunken ist die Zahl der Verunglückten – von 79.629 auf 78.675. „Wir haben einen Rückgang an Schwerverletzten“, so Reul. Die Zahl ist um knapp 8 Prozent auf 10.291 gesunken. Die Hauptunfallursachen bei diesen Verkehrsunfällen, wo Personen leicht-, schwerverletzt oder getötet wurden, waren ungenügender Sicher-

heitsabstand, Nichtbeachten der Vorfahrt, Fehler beim Abbiegen nach links und Geschwindigkeit.

Der Minister ging näher auf eins der „Sorgenkinder“ auf den Straßen NRWs ein. „Bei den Motorradfahrern haben wir Alarmstufe Rot“, so Reul. In Zahlen heißt das: 86 Motorradfahrer sind 2024 ums Leben gekommen. Das sind 28 mehr als noch 2023. „Viele haben dabei den Unfall selbst verursacht“, so Reul. Viele seien jung oder Wiedereinsteiger gewesen. Auf dem Motorrad verunglückt sind 3.160 Menschen (2023: 2.904). Er appellierte an alle Motorradfahrer, eine Airbagweste zu tragen. Und an alle Wiedereinsteiger, nochmal eine Fahrstunde zu nehmen oder ein Sicherheitstraining zu absolvieren.

Steigende Unfallzahlen gab es auch bei den E-Scooter-Fahrern. 2.594 Menschen verunglückten mit dem elektrisch betriebenen Roller, 335 verletzten sich schwer, acht kamen ums Leben. Im ver-



gangenen Jahr waren es 2.119 Verunglückte und vier Tote. „Über die Hälfte der Fahrer hat den Unfall selbst verursacht, viele wären vermeidbar gewesen“, so Reul. Er erwähnte auch, dass 328 der Verunglückten unter 14 Jahren waren. „Die dürfen ja noch gar nicht fahren“, so der Innenminister.

Auch gab es 2024 mehr verunglückte Pedelec-Fahrer als im Vorjahr, hier ist die Zahl von 6.729 auf 7.167 gestiegen. „Die Zahl der getöteten Pedelec-Fahrer ist leicht gestiegen“, so Reul. 43 Menschen kamen auf dem elektrisch betriebenen Fahrrad ums Leben. Zwei davon waren erst 15 und 17 Jahre alt. „Das Pedelec ist schneller, als man annimmt“, mahnt Reul in diesem Zusammenhang alle Altersgruppen.

Bei den Radfahrern sind die Unfallzahlen gesunken. 37 Personen kamen 2024 auf ihrem Fahrrad ums Leben, das sind zwei weniger als im Vorjahr. Verunglückt sind 12.832 Personen, das sind 950 weniger als 2023. Auch gab es mit 89 (2023: 102) weniger getötete Fußgänger sowie mit 7.340 (2023: 7.555) weniger verunglückte Fußgänger

„Eine enorme Zunahme an Getöteten haben wir bei Kfz-Rennen“, so Reul. 15 Menschen sind 2024 bei Kfz-Rennen

verstorben. Im Vorjahr waren es drei. Das Durchschnittsalter der Tatverdächtigen lag zwischen 25 und 27 Jahren.

„Ein Sorgenkind sind auch Unfälle unter Drogeneinfluss, und damit ist nicht nur Cannabis gemeint“, so Reul. Hier weist die Unfallstatistik 1.066 Verkehrsteilnehmer – ein Fünf-Jahres-Hoch – auf, die verunglückt sind, und zehn, die getötet wurden. Die Top 3 der Verkehrsmittel, die bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden unter Einfluss von Drogen und sonstigen berauschenden Mitteln geführt wurden, sind PKW (598), Fahrrad (77) und E-Scooter (58). Reul äußerte mit Blick auf Cannabis klar seine Meinung: „Der Grenzwert 0 wäre der richtige.“ Thema für die Polizei sind immer wieder Verkehrsunfallfluchten. 147.349 Fälle wurden 2024 gemeldet, das sind 1.982 mehr als im Vorjahr.



Dein erstes Auto.
Von uns gecheckt.



Proficheck bei TÜV Rheinland

Führerschein in der Tasche? Glückwunsch! Und jetzt ein eigenes Auto! Der TÜV Rheinland-Proficheck hilft Dir bei Deiner Kaufentscheidung weiter.

Über 30 sicherheitsrelevante Prüfpunkte geben Auskunft darüber, ob an Deinem

Wunschfahrzeug alles okay ist. Einfach bei der Probefahrt die nächste Prüfstelle anfahren und die richtigen Tipps abholen. Oder, vorab einen persönlichen Proficheck-Termin vereinbaren unter:

www.tuv.com/proficheck
oder **0800 8838 8838** (kostenfrei).

Den Proficheck gibt's übrigens an allen Prüfstellen von TÜV Rheinland.



KINDER IM VERKEHR

Zehn
Kinder im Alter
zwischen 0 und 14 Jahren
sind 2024 auf NRWs
Straßen ums Leben
gekommen.

Fünf
Kinder sind als Mit-
fahrer in einem PKW, vier
auf einem Fahrrad
getötet worden.

328
Kinder sind auf
einem E-Scooter verun-
glückt, dabei dürfen diese
erst ab 14 Jahren gefahren
werden.

61.111
Mediensets
„Sicher zur Schule“ haben die
Verkehrswachten in NRW
2024 bestellt.

KINDER IM VERKEHR

„Brems Dich“ sorgt für mehr Rücksicht im Straßenverkehr



i-Dötzchen der Kantschule in Essen sowie Schulministerin Dorothee Feller (Mitte), LVW NRW-Präsident Klaus Vossemer (hinten, 5.v.l.), Unfallkasse NRW-Geschäftsführer Michael Stock (hinten, 3.v.l.) und weitere Involvierte appellierten an die Autofahrerinnen und Autofahrer: „Brems Dich! Schule hat begonnen.“

Rund 180.000 Kinder wurden 2024 in NRW eingeschult. Damit diese sicher auf dem Schulweg unterwegs sind, appellierte die Landesverkehrswacht NRW gemeinsam mit Schulministerin Dorothee Feller an alle Autofahrerinnen und Autofahrer: „Brems Dich! Schule hat begonnen“. Seit Jahrzehnten gibt es diese Verkehrssicherheitsaktion zum Schulanfang. Neben einer großen Auftaktveranstaltung machen die 65 lokalen Verkehrswachten mit Spannbändern, Flyern und Aktionen ebenfalls auf dieses Thema aufmerksam. Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen unterstützt „Brems Dich!“ seit vielen Jahren.

Der Auftakt fand in diesem Jahr bei der Einschulungsfeier an der Kantschule in Essen statt. „Für die i-Dötzchen fängt mit der Einschulung ein neuer Lebensabschnitt an und der beginnt schon auf dem Schulweg“, sagte Schulministerin Dorothee Feller. „Unsere Schulkinder können jeden Tag auf dem Schulweg lernen, sich sicher im

Straßenverkehr zu bewegen – eine Erfahrung, die sie nur durch das aktive Mitmachen gewinnen können“, so Feller, die an alle Eltern appellierte, ihre Kinder – wenn möglich – zu Fuß zur Schule gehen zu lassen. Bewegung und frische Luft vor einem langen Schultag sind vorteilhaft. Zugleich bittet Feller die Autofahrerinnen und Autofahrer, besonders im Umfeld von Schulen, aufmerksam und stets bremsbereit zu sein. „Vorsicht geboten ist etwa bei schlecht einsehbaren Stellen oder parkenden Autos, aber auch in der Nähe von Schulen, an Fußgängerüberwegen und in Wohngebieten“, so die Ministerin.

„Wir machen uns seit langem gegen die so genannten Elterntaxis stark“, sagte LVW NRW-Präsident Klaus Vossemer. Das durch Elterntaxis verursachte Verkehrschaos vor den Schulen brächte die zu Fuß Gehenden in Gefahr. „Mit den Verkehrswachten vor Ort unterstützen wir die Einrichtung von Elternhaltestellen“, so Vossemer.

„Sicher zur Schule“: Hefte verteilt

Ein Teil der Verkehrswachten in NRW bietet die Aktion „Sicher zur Schule“ für Kindertagesstätten an. Die Vorschulkinder werden damit auf den Weg zur Schule vorbereitet. Die Verkehrswachten stellen den Kindertagesstätten dafür Mediensets zur Verfügung. Diese bestehen aus einem Lern- und Arbeitsheft für jedes i-Dötzchen in spe sowie jeweils einem Elternratgeber.



Die VW Bochum hat im Berichtsjahr wieder die „Sicher zur Schule“-Hefte in Kindertagesstätten verteilt.

Im Jahr 2024 haben die Verkehrswachten in NRW 61.111 dieser Mediensets bestellt. Beteiligt haben sich die Verkehrswachten in Bochum, Borken, Essen, Köln, Minden-Lübbecke, Mönchengladbach, Mülheim, Olpe sowie in den Kreisen Euskirchen, Höxter, Kleve, Mettmann, Rhein-Sieg, Warendorf und Wesel. Das Projekt wird teils durch lokale Sponsoren finanziert. Die Unfallkasse NRW übernahm 2024 zudem wieder

einen wesentlichen Teil der Finanzierung. Die Materialien wurden von der Verkehrswacht Medien & Servicecenter GmbH, Berlin, in Zusammenarbeit mit fachlichen Beratern erstellt. Zur Verfügung stehen zudem Flyer der LVW, die verkürzt den Inhalt des Elternheftes wiedergeben. Diese gibt es in den Sprachen Arabisch, Bulgarisch, Farsi, Rumänisch, Ukrainisch und Türkisch. Die Flyer stehen auf der LVW-Homepage zum Download bereit.

15
Verkehrswachten
verteilten die
Sicher zur Schule-
Medien.

„Haltestellen“ in der Nähe von Schulen

Seit Jahren machen sich die Verkehrswachten in NRW dafür stark, dass Kinder zu Fuß zur Schule gehen. Dadurch soll der Autoverkehr vor Schulen weniger werden und damit die Gefahren für alle Verkehrsteilnehmer geringer werden.

Auch lernen Kinder sicheres Verhalten im Straßenverkehr nur, wenn sie sich auch in diesem aktiv bewegen – und nicht auf der Rückbank eines Autos sitzen.

Jedes Jahr werden immer mehr Hol- und Bringzonen, die so genannten Elternhaltestellen, in Zusammenarbeit von Schule,

Polizei, örtlicher Verkehrswacht und lokaler Verkehrsbehörde im Umfeld von Grundschulen eingerichtet. Dazu werden oft von der LVW entwickelte Schilder verwendet.



Moderatoren schulen Eltern

Das Moderatorenprogramm „Kind und Verkehr“ wurde vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR), dem die LVW NRW angehört, entwickelt. Bei diesem werden die Eltern in Sachen Verkehrserziehung mit einbezogen. Die örtlichen Verkehrswachten setzen das Programm um. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wird von geschulten Moderatoren erklärt, wie Kinder in diesem Alter den Straßenverkehr wahrnehmen, sie erläutern ihnen die Grenzen kindlicher Wahrnehmung und zeigen, wie man dem Nachwuchs das richtige Verhalten im Straßenverkehr beibringen kann.

19 Moderatoren waren 2024 im Einsatz. Sie führten insgesamt 203 Maßnahmen durch.

Verkehrserziehung im Kita-Alltag

Das Bundesprogramm „Kinder im Straßenverkehr“ (KiS) wurde von der Deutschen Verkehrswacht (DVW) entwickelt, um Vorschulkinder rechtzeitig auf die Teilnahme am Straßenverkehr vorzubereiten. Ausgebildete Moderatoren erläutern den Erzieherinnen und Erziehern von Kindertagesstätten, wie Verkehrserziehung gestaltet und in den Kita-Alltag eingebunden werden kann. Das Programm fand auch 2024 in NRW großen Zuspruch. Im Berichtsjahr besuchten 34 Moderatoren der Verkehrswachten Kitas und erklärten den Erzieherinnen und Erziehern, wie man einen Verkehrssicherheitstag organisiert.

2024 fanden 204 KiS-Veranstaltungen in Kindertagesstätten statt.

Radfahrausbildung wird unterstützt

Die Verkehrswachten in NRW unterstützen die Radfahrausbildung in den 3. und 4. Klassen materiell und personell. Über die lokalen Verkehrswachten und die LVW erhielten im Berichtsjahr über 600 Klassen je ein Medienset zur Radfahrausbildung, finanziert vom Land.

Im Jahr 2024 wurden 206.000 Prüfbögen durch die Verkehrswachten an die Grundschulen ausgegeben. Finanziert wurden die Bögen vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, dem TÜV Rheinland und den Verkehrswachten vor Ort.



Plaketten und Fahrradpässe

Ob ein Fahrrad verkehrssicher ist, lässt sich an der Prüfplakette von Polizei und Verkehrswacht erkennen. Eine Überprüfung der Räder findet oft durch die Verkehrssicherheitsberater der Polizei im Rahmen der Radfahrausbildung statt. Es gibt auch Fälle, in denen in mobilen Werkstätten der lokalen Verkehrswachten Räder über-

prüft, kleinere Fehler behoben und die Plakette an Räder ohne Mangel vergeben wird. 2024 bezogen die NRW-Verkehrswachten etwa 220.000 Prüfplaketten für die mit der Hilfe der Polizei durchgeführten Fahrradüberprüfungen. Im Berichtsjahr wurden zudem 195.000 Fahrradpässe verteilt.



195.000
Fahradpässe
wurden 2024 in
NRW verteilt.

Jugendverkehrsschulen: Radfahren üben

In den Jugendverkehrsschulen (JVS) können Kinder im geschützten Raum unter sachkundiger Anleitung mit guten Rädern und Materialien Fahrrad fahren üben. Die JVS werden von lokalen Verkehrswachten und/oder Kommunen betrieben.

In Nordrhein-Westfalen gab es 2024 17 stationäre und 44 mobile JVS. 144 Räder, 211 Helme und 17 Sätze Nummernwesten sowie Ersatzteile und Schilder wurden bedarfsgerecht verteilt.

Die Materialien im Gesamtwert von 62.266 Euro finanzierten das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr



In der JVS in Herne findet einmal im Jahr ein „Frühjahrsputz“ statt.
Foto: Terlau

NRW, die LVW, der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, die Stadtparkasse Düsseldorf sowie die örtlichen Verkehrswachten.



Ihre Partner für professionelle Fahrsimulatoren zur Unfallprävention



25 Jahre Knowhow in
Simulatorenfertigung und
Softwareentwicklung

Schwerpunkte:
Simulatoren für Verkehrssicherheit
und Unfallprävention

- E- Scooter Simulator
- Reaktionstestsysteme
- PKW - Ablenkungssimulator
- Alkohol Simulator
- Fahrrad und Motorrad Simulatoren
- und viele weitere



Der E-Scooter Simulator:

- Reaktionstest mit Gefahrenszenen
- Bremsauswertung
- Alkoholsimulation
- Verkehrs-Quiz E-Scooter
 - Was ist erlaubt?
 - Was verboten?
 - Infos zu don't drink 'n drive
 - Bußgelder und Strafen

Über 9400 E-Scooter Unfälle mit Personenschaden im Jahr 2023! Tendenz steigend!

Ihr Simulator zur Unfallprävention!

Information und Vertrieb: SimuTech GmbH

Mail: kontakt@simutech.de • Tel.: 08373 9 35 39 39 • www.simutech.de

Dank an engagierte Verkehrshelfer

In
NRW gab es
2024 2.944 ehren-
amtliche Verkehrs-
helfer.

2024 fand der Schülerlotsenwettbewerb in Oberhausen statt. 19 Schülerlotsen aus den Städten Solingen, Wesel, Wuppertal, Viersen, Oberhausen und den Kreisen Mettmann und Viersen nahmen teil. Nach mehreren Aufgaben stand die Siegerin 2024 fest: Felina Held



Über Platz 1 bis 5 konnten sich Felina Held (KVW Wesel), Friederike Oppenberg (KVW Wesel), Emma Grastat (VW Solingen), Lea-Marie Kirmas (KVW Mettmann) und Adrian Lefers (VW Solingen) freuen. Es gratulierte LVW-Geschäftsführer Jörg Weinrich. Foto: LVW NRW

aus Wesel. Sie und die anderen Teilnehmer konnten sich über hochwertige Preise, die die Unfallkasse Nordrhein gestiftet hat, freuen. Im Berichtsjahr sicherten 2.944 ehrenamtliche Helfer die Straßen im Umfeld von Schulen in NRW, davon waren 1.144 Schüler und 1.800 Erwachsene.

Mit ihrer Arbeit tragen die Schülerlotsen, die inzwischen auch Verkehrshelfer genannt werden, dazu bei, dass Schüler

und Schülerinnen sicher zur Schule kommen. Schülerlotsenbeauftragter der LVW NRW ist Rainer Jungemann.

Als Dank für die Elternlotsen können VWen bei der LVW Präsente beziehen, im Jahr 2023/2024 waren das reflektierende Rucksäcke, 2024/2025 Regenschirme mit Reflexstreifen. Auch diese Aktion unterstützt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen.

Zu Fuß zur Schule: Wieder Wettbewerb

Zum zweiten Mal in Folge hat die LVW zum Wettbewerb „Zu Fuß zur Schule“ aufgerufen. Teilnehmen konnten alle Grund- und Förderschulen aus NRW. Für die Teilnahme mussten die Schulen kurz Projekte beschreiben, die an ihren Schulen laufen, um den Schulweg zu Fuß in den Fokus zu rücken. Die Gewinnerschulen konnten sich über Spielfahrzeuge der Firma „Winther“ freuen. Der Wettbewerb wird auch 2025 fortgeführt.

Banner zum Thema „Zu Fuß zur Schule“, die die LVW ebenfalls im Vorjahr produzieren und verteilen ließ, fanden auch 2024 wieder rege Nachfrage und wurden aufgrund dessen erneut nachproduziert.



An der Grundschule Uhlandstraße in Solingen wurde das Fahrzeug im Beisein der künftigen Nutzer getestet.

Foto: Ulrich Schmidt / VW Solingen

JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Es
gibt 52 Jugendliche,
die Mitglied in einer
Verkehrswacht sind - und
nicht Verkehrskadett sind.

65
Personen im Alter
zwischen 18 und 24 Jahren
sind 2024 auf NRWs Straßen
tödlich verunglückt.

77
Mopeds und Mofas
stehen für die Ausbildung
an Schulen bereit.

JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Risikobereitschaft fährt mit

Sie gehören aufgrund ihrer Risikobereitschaft zu einer der gefährdetsten Gruppen im Straßenverkehr: Jugendliche und junge Erwachsene. Ob illegale Straßenrennen, zu schnelles Fahren auf der Autobahn oder rücksichtsloses Verhalten gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern, bei vielen jungen Menschen fehlt es oft an Vernunft. Die Zahl der illegalen Autorennen ist in den letzten Jahren konstant hoch – und lag im Berichtsjahr bei 2.270. Viele dieser jungen Fahrer überschätzen sich, haben wenig Erfahrung und zeigen zusätzlich noch eine erhöhte Risikobereitschaft. Sie gefährden damit sich und andere.

Viele Unfälle verursachen junge Menschen auch mit E-Scootern. Dabei bleibt

eine beträchtliche Anzahl von Unfällen polizeilich unerfasst. Alkoholkonsum und unsachgemäßes Fahren, zum Beispiel zu zweit auf einem Roller, tragen oft dazu bei, dass junge Menschen sich verletzen. Insgesamt gab es im Berichtsjahr 2.594 erfasste E-Scooter-Unfälle. Gut angenommen werden bei den Jugendlichen Aktionsgeräte der Verkehrswachten, die bei Verkehrssicherheitstagen in Bildungseinrichtungen und auf Messen zum Einsatz kommen. Es gibt im ländlichen Raum Mofa-Kurse. An Mofa-Kursen im schulischen Bereich nahmen 110 Teilnehmer an 24 Maßnahmen teil. Mofa-Kurse der Verkehrswachten fanden 13 Stück mit 110 Teilnehmern statt.

Bundesprogramm für junge Menschen

Das Bundesprogramm „Jung, sicher, startklar“ ist im Jahr 2021 neu gestartet. „JuS“ wird von örtlichen Verkehrswachten durchgeführt und findet sowohl in Schulen als auch gelegentlich auf Jugendmessen statt. Jede Veranstaltung besteht aus zwei Programmteilen: themenspezifische Projektbausteine für den Unterricht und erlebnisreiche Verkehrssicherheitstage. Ansprechpartner für Interessierte sind die lokalen Verkehrswachten.

Für interessierte Schulen ist die Umsetzung kostenfrei, da es sich bei „Jung, si-



Bei einer „Jung, sicher, startklar“-Veranstaltung in Paderborn war auch die KVW Minden-Lübbecke mit ihrem Gurtschlitten vor Ort.
Foto: VW Paderborn

cher, startklar“ um ein Bundesprogramm handelt. Im Berichtsjahr wurden in Nordrhein-Westfalen 18.884 Teilnehmer im Rahmen von 21 Maßnahmen erreicht.

DIALOG-DISPLAY

LOBENSWERT AUFMERKSAM

STEIGERUNG DER AUFMERKSAMKEIT

KINDCHENSHEMA WECKT KÜMMERUNGSVERHALTEN

NACHHALTIGE REDUZIERUNG DER
GEFAHRENNEN GESCHWINDIGKEITEN

RTB

www.rtb-bl.de | Tel. +49 5252 9706-0



Vorschau 2025: Verkehrsquiz

Im April 2025 hat die Landesverkehrswacht ein NRW-weites, digitales Schüler-Verkehrsquiz für alle Schüler der Klassen 5 bis 7 an den Start gebracht. Die Idee stammt von der Verkehrswacht Essen, die ein solches Quiz schon lange durchführt. Ziel des Quiz ist es, dass sich die Kinder nach ihrer Grundschulzeit erneut mit dem Thema Verkehr, seinen Regeln sowie typischen Gefahren auseinandersetzen und dafür sensibilisiert werden. Teilnehmende Schulen haben im Vorfeld Unterrichtsmaterial erhalten. Sieger werden in den jeweiligen Schulformen ermittelt. Es gibt Klassen- und Einzelpreise. Auch können sich Schulen um die „aktivste Schule“ bewerben. Ausgelobt werden Sach- und Geldpreise.

Vorträge für Verkehrssünder

Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte geben bei Richtervorträgen der Verkehrswachten Antworten auf viele Fragen rund um das Thema Verkehrssicherheit. Den jungen Fahrern wird dabei verdeutlicht, welche juristischen Konsequenzen ein Fehlverhalten im Straßenverkehr haben kann. Im Jahr 2024 fanden 227 Richtervorträge statt. Für die finanzielle Unterstützung dankt die Landesverkehrswacht dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW. Dank gebührt auch den Juristen, die sich in diesem Gebiet engagieren, und den lokalen Verkehrswachten für die Organisation. Des Weiteren werden Vorträge für junge Verkehrssünder angeboten, die als Auflage von Gerichten verhängt werden. 42 Schulungen für jugendliche Verkehrssünder wurden 2024 durchgeführt. An ihnen nahmen 273 Personen teil.



Verkehrskadetten aus NRW treffen sich nicht nur zu Einsätzen, sondern in regelmäßigen Abständen auch zu Arbeitsbesprechungen.

Verkehrskadetten häufig im Einsatz

Verkehrskadetten sind jugendliche Verkehrshelfer ab 14 Jahren, die bei Großveranstaltungen die Polizei oder die kommunalen Einsatzkräfte unterstützen. Sie werden bei Sportveranstaltungen, Messen oder anderen Events bei der Verkehrslenkung eingesetzt.

Im Berichtsjahr haben die Verkehrska-

detten in NRW 42.537 Einsatzstunden geleistet. 2023 waren es 43.927.

2024 engagierten sich 366 junge Erwachsene, 2023 waren es 363.

Verkehrskadetten sind in den Städten Aachen, Dortmund, Düsseldorf, Köln und Solingen sowie in den Kreisen Kleve und Mettmann aktiv.

Großer Einsatz auf der Gamescom

Auch 2024 haben die Verkehrskadetten auf der Messe Gamescom in Köln die Green Screen-Anlage der LVW eingesetzt. Jugendliche Besucher konnten sich hier fotografieren und in Fotos, die „falsche“ Szenen im Straßenverkehr zeigten, einmontieren lassen. Es gab hochwertige Technikpreise zu gewinnen. Auch war die LVW mit ihrem Infomobil und einem ihrer E-Scooter-Simulatoren vor Ort. Die Verkehrskadetten Köln unterstützten den Einsatz. Eingebettet war dieser Einsatz in einen Aktionstag „Jung, sicher, startklar“ der Verkehrswacht Düren.



SENIOREN IM STRASSENVERKEHR

185
Menschen über 65
Jahren sind bei einem Unfall
auf NRWs Straßen ums Leben
gekommen.

48 von
89 getöteten Fuß-
gängern in NRW waren älter
als 65 Jahre.

Eine
neue Broschüre gibt
Senioren in NRW viele Tipps für
eine sichere Mobilität.



GRANIT™ SUPER EXTREME 2500 FOR EXTREME SITUATIONS

Wenn wir unsere besten Technologien zu einem extremen Schloss komponieren – dann heißt das Ergebnis GRANIT SUPER EXTREME 2500! Extremes Widerstand gegen extreme Angriffe, selbst wenn der Gegner die Akkuflex ist!

abus.com



Made in Germany

SENIOREN IM STRASSENVERKEHR

Senioren als Auto- und als Fahrradfahrer besonders gefährdet

Ihre individuelle Mobilität ist Senioren immens wichtig. Für viele gehört dazu, weiterhin mit dem eigenen PKW zu fahren. Zudem nutzen viele ältere Menschen Pedelecs und Rollatoren, um möglichst lange mobil zu bleiben.

Diese Generation spielt eine bedeutende Rolle in der Verkehrssicherheitsarbeit der Verkehrswachten in NRW, da sie im Straßenverkehr besonders gefährdet ist. Dies wird auch durch die Unfallstatistik aus dem Jahr 2024 deutlich: Von den 485 im Straßenverkehr ums Leben gekommenen Personen waren 185 über 65 Jahre alt, wobei 116 von ihnen über 75 Jahre alt waren. 55 Personen aus dieser Altersgruppe (ab 65 Jahren) verloren als Auto- oder Beifahrer ihr Leben, 48 als Fußgänger, 27 als Pedelec-fahrer, 23 als Radfahrer und zwölf als motorisierte Zweiradfahrer bzw. -mitfahrer.

Die Verkehrswachten bieten eine Vielzahl von Angeboten für diese Altersgruppe an,



Die VW Mülheim und die Polizei konnten bei einer Veranstaltung dank des Seniorentrolleys anschaulich demonstrieren, was es für Sichtbarkeitsmaterialien gibt.
Foto: VW Mülheim

darunter spezielle Fahrsicherheitstrainings, Angebote rund ums Pedelec sowie Rollatortrainings.

Etabliertes Programm für Ältere

„Mobil bleiben, aber sicher!“ nennt sich ein etabliertes Bundesprogramm für die Gruppe der über 65-Jährigen. Viele Verkehrswachten in NRW setzen es um. Im Berichtsjahr fanden 71 Veranstaltungen mit 18.706 Teilnehmern statt. Das von der Deutschen Verkehrswacht entwickelte Programm setzt auf erlebnisorientierte Lernformen, Tests und praxisnahe Übungen. Die Teilnehmer können etwa ihre Sehkraft und ihre Reaktionsgeschwindigkeit untersuchen lassen. Sie werden auf diesem Weg für

körperliche Veränderungen sensibilisiert. Darüber hinaus können die verschiedenen Teilnahmeformen am Straßenverkehr thematisiert werden.

Das Programm wird oft auf großen Veranstaltungen durchgeführt. In 2024 unter anderem auf der Caravan-Messe (VW Düsseldorf), der Messe Reise+Camping Essen (VW Bochum), der Messe Haus Garten Touristik (VW Lippe), der Motorrad-Messe (VW Dortmund) und der Mode Heimwerk Handwerk Essen (VW Bochum).

Rollatortraining

Wie bediene ich den Rollator? Was mache ich bei Unebenheiten, und wie bremsen ich? Diese und weitere Fragen beantworteten fünf Verkehrswachten in NRW im Rahmen von Veranstaltungen zur Rollatornutzung. Im Berichtsjahr wurden 111 Veranstaltungen durchgeführt mit jeweils acht bis 20 Teilnehmern.



„sicher mobil“

Die lokalen Verkehrswachten führen auch das DVR-Programm „sicher mobil“ durch. Dieses richtet sich an Menschen ab 65 Jahren, die aktiv am Straßenverkehr teilnehmen – egal, ob sie mit dem Auto, dem Fahrrad, Pedelec oder zu Fuß unterwegs sind. Das Programm hat das Ziel, die sichere Mobilität älterer Menschen zu erhalten. Die 24 tätigen Moderatoren geben Hilfestellungen, die die Sicherheit von Senioren im Straßenverkehr verbessern. 2024 organisierten die NRW-VWen 138 „sicher mobil“-Seminare, an denen 1.600 Personen teilnahmen.

Neue Seniorenbrochure

Um Seniorinnen und Senioren in NRW dabei zu unterstützen, sicher ans Ziel zu kommen, hat die Landesverkehrswacht NRW in Kooperation mit der Landes seniorenvertretung NRW im Berichtsjahr eine 28-seitige Broschüre mit dem Titel „Sicher mobil im Alter – Angebote für ältere Menschen in NRW“ veröffentlicht. In der Broschüre werden zahlreiche Tipps und Informationen zu verfügbaren Angeboten für ältere Menschen in NRW gegeben, um sicher und gut ans Ziel zu kommen.



Klaus Vossemer, Präsident der Landesverkehrswacht, Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, und Karl-Josef Büscher, Vorsitzender der Landesseniorenvertretung, präsentierten die Broschüre „Sicher mobil im Alter – Angebote für ältere Menschen in NRW“. Foto: LVW NRW

„Sicherheit im Verkehr darf keine Frage des Alters sein. Wir möchten, dass jeder Mensch in Nordrhein-Westfalen vom Kleinkind- bis zum Rentenalter sicher sein Ziel erreicht – unabhängig davon, ob er mit dem Auto, der Bahn oder dem Fahrrad unterwegs ist. Die neue Broschüre bietet den Seniorinnen und Senioren eine praktische Hilfe im mobi-

len Alltag“, sagt Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr. Sein Ministerium hat die Broschüre finanziert. Die Seniorenbrochure wurde über die lokalen Seniorenvertretungen und Verkehrswachten, manche Kommunen, AWO und Diakoniestellen verteilt. Die Inhalte finden sich zudem unter www.mobil-in-nrw.de.

ALLGEMEINE VERKEHRSSICHERHEIT

LEIHGERÄTE

Die Landesverkehrswacht und die lokalen Verkehrswachten bieten diverse Geräte und Simulatoren zum Verleih an:

- Bremssimulatoren
- Crashanlagen
- Erwachsenengurtschlitten
- E-Scooter-Simulator
- Fahrrad-Fahrsimulatoren
- Fahrrad- und Rollerparcours
- Fahrsimulator Ablenkung
- Führerscheintestgerät
- Helmtestgerät
- Hörtestgeräte
- Kindergurtschlitten
- Mobile Dialog-Displays zur Geschwindigkeitsmessung
- Motorrad-Fahrsimulatoren
- Pedelec-Simulatoren
- PKW-Fahrsimulatoren
- Radarhörttestgerät
- Rauschbrillenparcours
- Reaktionstestgeräte
- Rollatorsimulatoren
- Roller-Simulatoren
- Sehtest- und Reaktionstestfahrzeug
- Sehtestgeräte
- Rettungs- / Überschlagsimulatoren
- Verkehrssinntrainer
- Virtual Reality-Brillen

Eine Liste darüber, wer was verleiht, finden Sie hier: landesverkehrswacht-nrw.de/service/leihgerate/

ALLGEMEINE VERKEHRSSICHERHEIT

Alkohol und Geschwindigkeit sind häufig Unfallursache

Im Straßenverkehr sollte sich jeder so verhalten, dass er sich und andere nicht gefährdet. Geltende Vorschriften sollten beachtet, Rücksicht genommen und an Sichtbarkeit gedacht werden. Die Verkehrswachten bieten einiges an, damit alle am Straßenverkehr Teilnehmenden sicher unterwegs sein können. Fahrsicherheitstrainings eignen sich für Auto-, Wohnmobil- bzw. Motorradfahrer.

Für Fahrrad- und Pedelec-fahrer gibt es auch Trainings. Nachdem die Unfallzahlen hier die ersten Jahre in die Höhe schnellten, hat sich das Niveau eingependelt. Die Zahl der auf dem Pedelec Getöteten belief sich 2024 auf 43 Personen, 7.167 Pedelecfahrer verunglückten. Die Top 5 der Unfallursachen waren Alkohol, Geschwindigkeit, ungenügender Sicherheitsabstand, Nichtbeachten der Vorfahrt und Verstöße gegen das Rechtsfahrgebot. Steigende Zahlen gibt es weiter



Unfälle passieren häufig durch menschliche Fehler. Daher gilt es, im Straßenverkehr aufmerksam zu sein. Foto: Symbolfoto

bei den E-Scootern: Hier wurden im Berichtsjahr 2.594 Verunglückte und acht Getötete registriert.

Es besteht in allen Bereichen weiter großer Präventionsbedarf. Mit diesen neuen Mobilitätsformen wird es auf den Radwegen und Straßen enger, mehr Fahrzeuge teilen sich dieselben Wege. Hier muss verstärkt für Rücksicht und Verständnis gewonnen werden.

„FahrRad, aber sicher“

„FahrRad, aber sicher“ ist ein vom Bundesministerium gefördertes Projekt, in dem bei Verkehrssicherheitstagen im Rahmen von Stadtfesten oder Radsport-Events vermittelt wird, wie man sich als Rad- bzw. Pedelecfahrer korrekt im Straßenverkehr verhält, wann ein Rad verkehrssicher ist und worauf man sonst noch achten muss. Insgesamt fanden im Berichtsjahr 141 Veranstaltungen mit 39.604 Teilnehmern statt.

„Fit mit dem Fahrrad“

„Fit mit dem Fahrrad“ heißt ein Programm der Deutschen Verkehrswacht, das sich an ältere Fahrrad- bzw. Pedelecfahrer richtet. Unter der Anleitung von Moderatorinnen und Moderatoren werden in diesem die Radfahrfertigkeiten aufgefrischt. 2024 fanden 130 Veranstaltungen statt. Es gab im Berichtsjahr in NRW 23 tätige Moderatoren für das Programm.

Ansprache im großen Rahmen

Verkehrssicherheitstage sind bei vielen Bürgern sehr beliebt. Sie werden in unterschiedlichen Formen von den Verkehrswachten begleitet, meist in Kooperation mit Institutionen einer Stadt oder einer Region. Verkehrssicherheitstage können sich an alle Altersgruppen richten. Im Jahr 2024 gab es ein Pilotprojekt der DVW. Unter dem Motto „Mach mit!“ wurden in NRW 13 altersübergreifende Veranstaltungen durchgeführt mit 12.800 Besuchern. Weiterhin fanden im Berichtsjahr 59 kommunale Maßnahmen mit gut 8.700 Teilnehmern statt.

Banner weisen auf Rettungsgasse hin

In Deutschland muss per Gesetz seit 1982 eine Rettungsgasse gebildet werden. 2016 wurde das Gesetz verschärft und eine klare Regelung eingeführt, zwischen welchen Fahrstreifen die Gasse zu bilden ist. Seit März 2018 werben Verkehrs- und Innenministerium NRW, die Landesverkehrswacht, Autobahnpolizei und Straßen.NRW mit 250 gelben Bannern an Autobahnbrücken für die korrekte und rechtzeitige Bildung einer Rettungsgasse.



Social Media: Auch KI spielt eine Rolle

Von Fußgängern über E-Scooter-Nutzer bis hin zu Rad- und Autofahrern: 2024 wurden auf den Social-Media-Kanälen der Landesverkehrswacht NRW über 250 Posts zu Verkehrssicherheitsthemen veröffentlicht. Die Kampagnen „Nimm Rücksicht“ und #nrwleuchtet standen im Fokus. Neben den üblichen Zielgruppen wurden auch spezielle Verkehrsteilnehmer wie Hundeführer, „Kiffer“ oder Karnevalisten angesprochen. Fortgeführt wurden die Zahl des Monats sowie der Expertentipp. Diese Rubriken blieben im bekannten Look, für die restlichen Posts wurde das Instagram-Design überarbeitet und vereinheitlicht. Rund 25.000 Fußballfans aus dem Ausland konnten mit gezielter Werbeschaltung während der Fußball-EM mit den E-Scooter-Spots in diversen Fremdsprachen pro Spiel erreicht werden und ihnen so die wichtigsten Regeln für E-Scooter-Fahrten in Deutschland vermittelt wer-



den. Die Reichweite der LVW-Beiträge auf Instagram betrug 347.587, auf Facebook 912.534. 2025 wird die Social Media-Arbeit fortgesetzt, mit vorbereiteten Posts für die Verkehrswachten und einem Fokus auf die Künstliche Intelligenz.

Mehr Sicherheit durch Trainings

18 Verkehrswachten bieten in NRW Fahrsicherheitstrainings an. Die Teilnehmer lernen dabei, wie sie sich in bestimmten Situationen richtig verhalten und was sie an ihrer Fahrweise ändern können, um sicherer unterwegs zu sein.

Fahrsicherheitstrainings der Verkehrswachten sind nach dem Qualitätsmanagementsystem des Deutschen Verkehrssicherheitsrates qualitätsgesichert.

Die Landesverkehrswacht benennt die Ausbildungsverantwortlichen, die vom DVR ausgebildet werden. Jedem Trainer ist ein Ausbildungsverantwortlicher zugeordnet. Für NRW waren das im Berichtsjahr Maria Brendel-Sperling für PKW-Sicherheitstrainings und Heinz Dickmeis für PKW- und Motorrad-Sicherheitstrainings. Neben Trainings für PKW und Motorräder



Beim Fahrsicherheitstraining gilt es auch schwierigere Situationen zu bewältigen – wie hier eine Vollbremsung bei nasser Fahrbahn. Foto: VW Essen

werden auch welche für LKW, Wohnmobile, Transporter, Omnibusse, Einsatzfahrzeuge und Geländewagen angeboten. Gebucht werden können die meisten Fahrsicherheitstrainings in NRW über die Plattform sicherheitstraining24.de.

Fahrsicherheitstrainings bei Verkehrswachten in NRW 2024		
	Trainingskurse	Gesamte Teilnehmer
PKW	478	4.788
Motorrad	136	1.365
Sonstige	111	1.221
SHT gesamt	725	7.374

„Proficheck“ für Fahranfänger

Junge Fahranfänger können in den Werkstätten des TÜV Rheinland bei der Aktion „Proficheck“ die sicherheitsrelevanten Teile ihres Fahrzeugs kostenfrei untersuchen lassen. 30 Punkte stehen auf der Liste der

Kontrolleure. Die kostenlose Prüfung ist mit einem Gutschein möglich, den es an allen Prüfstellen vom TÜV Rheinland gibt. Infos unter tuv.com/proficheck.

Licht-Test: Aufruf im Herbst

Auch 2024 riefen in NRW die Landesverkehrswacht, das KFZ-Gewerbe, der ADAC und der TÜV mit einer gemeinsamen Pressemitteilung zum Licht-Test im Oktober auf. Unterstützt wurde die Aktion von Innenminister Herbert Reul.

Die Mängelquote beim Licht-Test 2024 hat sich in NRW im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. 22,22 Prozent der 14.339 vorstellig gewordenen PKW wiesen einen Mangel auf – und damit mehr als 8 Prozent weniger als 2023. Die Hauptscheinwerfer waren bei 16 Prozent der Fahrzeuge nicht in Ordnung, mit zu hoch eingestellten Hauptscheinwerfern waren 8,8 Prozent, mit zu tief eingestellten 7 Prozent unterwegs.

Bei 3 Prozent der vorstellig gewordenen PKW war einer der Hauptscheinwerfer



TÜV-Prüfstellenleiter Konstantin Sotnikov (3.v.r.) erklärte Innenminister Herbert Reul (2.v.r.) sowie Ralf Strunk (r.), Thomas Velling (2.v.l.), Klaus Vossemer (3.v.l.) und Hermann Bleker (r.), wie die Scheinwerfer beim Licht-Test kontrolliert werden.

ganz ausgefallen, bei 0,2 Prozent sogar beide. Die rückwärtige Beleuchtung war bei 226 PKW und damit bei gut 1,6 Prozent nicht in Ordnung, das Bremslicht funktionierte bei 267 Fahrzeugen (1,86 %) nicht korrekt.

Für sicherere Landstraßen

2024 starben 222 Personen auf Landstraßen. Die Verkehrswachten setzen der Gefahr auf den Landstraßen etwas entgegen, indem sie auf vielen der über 500 Plakatflächen für eine vernünftige und den Gegebenheiten angepasste Fahrweise werben. Die Plakate werden in der Regel vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) zur Verfügung gestellt und jährlich ausgetauscht.

Für die Unterstützung dankt die Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen dem Bundesministerium für Verkehr und Digitales.



Peter Baumgarten, Julia Woszyk und Falk Neutzer bei der Plakatierung. Foto: Falk Neutzer

Start von #sicherimStraßenverkehr

In NRW wurde im Berichtsjahr die Initiative #sicherimStraßenverkehr gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss von verschiedenen Protagonisten der Verkehrssicherheitsarbeit und verfolgt das Ziel, mit gemeinsamen Aktionen die Anzahl der Verkehrsunfälle zu reduzieren und für die Gefahren des Straßenverkehrs zu sensibilisieren. Die Landesverkehrswacht ist von Anfang an dabei und konnte bei der Auftaktveranstaltung im Oktober in Herne ihre Beitrittsurkunde entgegennehmen.

Bei dieser Auftaktveranstaltung wurde die Initiative durch Verkehrsminister Oliver Krischer und Innenminister Herbert Reul vorgestellt. Es fand ein Verkehrssicherheitstag an drei nebeneinander liegenden Schulen statt. Die Partnerorganisationen demonstrierten, was in NRW in Sachen



Im Rahmen der Auftaktveranstaltung konnte LVW-Präsident Klaus Vossemer (l.) Innenminister Herbert Reul (2.v.l.) und Verkehrsminister Oliver Krischer (3.v.l.) am Stand der Landesverkehrswacht begrüßen. Foto: Herbert Terlau

Verkehrsprävention möglich ist. Die LVW war mit ihrem neuen Lichttunnel vor Ort und hatte für die Schüler Glücksräder mit im Gepäck. Zu gewinnen gab es tolle reflektierende Sachen wie Rucksäcke, Mützen und Anhänger.

RTB MOTORRADLÄRM-SCHUTZ

SPASS AM BIKEN, ABER LEISE

WISSENSCHAFTLICH BEWIESENE
SENKUNG VON GESCHWINDIGKEIT
UND LÄRM DURCH GEZIELTE
ANSPRACHE



Weitere Aktionen im Jahr 2024

#nrwleuchtet auch im zweiten Jahr erfolgreich

Die Kampagne #nrwleuchtet ging auch 2024 weiter. Zum einen wurden zu Beginn der dunklen Jahreszeit von den Verkehrswachten noch Restmaterialien aus dem Vorjahr verteilt. Zum anderen gab es eine Kooperation mit dem Landessportbund (LSB), um gezielt die Jugendlichen zu erreichen. Dafür wurden die LSB-Mitgliedsvereine aufgerufen, Ideen einzubringen, wie sie die Artikel verteilen können. Über die Social Media-Kanäle des LSB gab es eine Verlosung.



LVW-Präsident Klaus Vossemer und LSB-Präsident Stefan Klett mit einigen der verteilten Artikel.

1.600 Helme für Verkehrswachten und Institutionen

Für mehr Sicherheit im Straßenverkehr hat die Landesverkehrswacht 1.600 Fahrradhelme an lokale Verkehrswachten und Institutionen verteilt. Im Vorfeld wurde der Bedarf abgefragt. Die Helme wurden zu ganz unterschiedlichen Zwecken genutzt bzw. auch an Kinder und Erwachsene weitergegeben. Die Freude war bei allen Empfängern und Nutznießern groß. Finanziert wurde die Aktion vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr.



Marc Belusa und Christoph Becker von der VW Münster freuten sich über die Helme.

Toter Winkel-Aufkleber

Für Wohnmobile und größere PKW hat die Landesverkehrswacht neue Tote Winkel-Aufkleber herstellen lassen, die unter anderem auf der Caravan-Messe in Düsseldorf verteilt worden sind. Sie sind mit 11,9 mal 20 Zentimeter um einiges kleiner, als jene Exemplare, die für LKW und Transporter verteilt werden.



Das kommt 2025:

Im April werden über die Verkehrswachten Broschüren an Kindertagesstätten verteilt, die über die ersten Schritte mit Laufrad, Roller und Co. informieren. Dazu gibt es ein Malheft für Kinder.

Es wird ein Verkehrsmemospiegel für Kindertagesstätten produziert.

Medienpakete zur Radfahrausbildung werden verteilt.

Im Herbst werden Bastelsets mit reflektierenden Aufklebern an Grundschulen verteilt.

IMPRESSIONEN AUS DEN VWen



Foto: KVV Warendorf



Foto: VW Münster



Foto: LVW NRW



Foto: LVW NRW



Foto: VW Wanne-Eickel



Foto: KVV Wesel



Foto: VW Essen

Testergebnisse des Infomobils 2024		
Kinder von 6 bis 8 Jahre	Anzahl 2024	Prozent
Ohne Fehlsichtigkeit	2.093	87 %
Mit Fehlsichtigkeit	320	13 %
Summe der Sehtests	2.413	
Bedenklicher Hörtest	2	von 122 Getesteten
Bedenkliche Farberkennung	85	von 2.377 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	0	von 121 Getesteten
Kinder von 9 bis 13 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	5.271	86 %
Mit Fehlsichtigkeit	832	14 %
Summe der Sehtests	6.103	
Bedenklicher Hörtest	1	von 455 Getesteten
Bedenkliche Farberkennung	152	von 6.083 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	0	von 1.162 Getesteten
Kinder von 14 bis 17 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	840	89 %
Mit Fehlsichtigkeit	105	11 %
Summe der Sehtests	945	
Bedenklicher Hörtest	2	von 336 Getesteten
Bedenkliche Farberkennung	14	von 899 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	4	von 827 Getesteten
Erwachsene von 18 bis 24 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	743	92 %
Mit Fehlsichtigkeit	61	8 %
Summe der Sehtests	804	
Bedenklicher Hörtest	1	von 499 Getesteten
Bedenkliche Farberkennung	15	von 705 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	1	von 836 Getesteten
Erwachsene von 25 bis 45 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	893	91 %
Mit Fehlsichtigkeit	90	9 %
Summe der Sehtests	983	
Bedenklicher Hörtest	6	von 638 Getesteten
Bedenkliche Farberkennung	11	von 983 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	2	von 1.049 Getesteten
Erwachsene von 46 bis 59 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	630	88 %
Mit Fehlsichtigkeit	84	12 %
Summe der Sehtests	714	
Bedenklicher Hörtest	8	von 456 Getesteten
Bedenkliche Farberkennung	21	von 714 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	5	von 685 Getesteten
Erwachsene von 60 bis 64 Jahre		Prozent
Ohne Fehlsichtigkeit	498	88 %
Mit Fehlsichtigkeit	71	12 %
Summe der Sehtests	569	
Bedenklicher Hörtest	14	von 324 Getesteten
Bedenkliche Farberkennung	7	von 569 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	3	von 525 Getesteten
Erwachsene von 65 von 69 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	282	80 %
Mit Fehlsichtigkeit	71	20 %
Summe der Sehtests	353	
Bedenklicher Hörtest	14	von 234 Getesteten
Bedenkliche Farberkennung	16	von 349 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	19	von 334 Getesteten

Seh-, Hör- und Reaktionstests



Im Infomobil der LVW NRW können Sehen und Hören sowie die Reaktion getestet werden. Auf dieser Seite sind die Testergebnisse, die das Infomobil der LVW für das Jahr 2024 ermittelt hat, zu finden. Im Berichtsjahr fanden 13.299 Sehtests statt.

Gesamtzahlen für 2024		
Ohne Fehlsichtigkeit	11.509	87 %
Mit Fehlsichtigkeit	1.790	13 %
Summe aller Sehtests	13.299	
Getesteter Hörtest	3.311	Bedenklich: 3 %
Getestete Farberkennung	13.088	Bedenklich: 2,5 %
Getestete Reaktionszeit	5.852	Bedenklich: 1,4 %

Erwachsene von 70 bis 74 Jahre	Anzahl 2023	Prozent
Ohne Fehlsichtigkeit	162	69 %
Mit Fehlsichtigkeit	74	31 %
Summe der Sehtests	236	
Bedenkliche Hörtests	27	von 155 Getesteten
Bedenkliche Farberkennung	3	von 236 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	19	von 194 Getesteten
Erwachsene von 75 Jahre und älter		Prozent
Ohne Fehlsichtigkeit	97	54 %
Mit Fehlsichtigkeit	82	46 %
Summe der Sehtests	179	
Bedenkliche Hörtests	29	von 92 Getesteten
Bedenkliche Farberkennung	4	von 173 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	29	von 119 Getesteten



Verkehrssicherheit – unser gemeinsames Ziel

Die Provinzial Versicherung setzt sich seit vielen Jahren für die Verkehrssicherheit in Nordrhein-Westfalen ein.

Mit unserem Engagement tragen wir mit starken Partnern wie der Landesverkehrswacht NRW dazu bei, Menschen für die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren.



VERKEHRSWACHT INTERN

Der Landesverkehrswacht NRW gehörten im Berichtsjahr 63 Verkehrswachten als eingetragene Mitglieder an. Daneben sind neun Institutionen (Körperschaften und Verbände) als Mitglieder registriert. 16 Unternehmen gehören der LVW NRW als Fördermitglieder an. Die LVW NRW ist Mitglied bei der Deutschen Verkehrswacht und beim Deutschen Verkehrssicherheitsrat. 3.214 natürliche Personen, 233 Behörden, Kreise und Kommunen sowie 482 Firmen, Verbände und Vereine zählten die NRW-Verkehrswachten im Berichtsjahr zu ihren Mitgliedern. Damit gehörten ihnen insgesamt 3.929 Mitglieder an.

Geld- und geldwerte Leistungen

Verkehrswachten (laut Abfrage)

Ehrenamtliche Mitarbeiter	618
Verkehrskadetten	366
Schülerlotsen (Schüler)	1.144
Schülerlotsen (Erwachsene)	1.800
Einnahmen	2.511.721 Euro
Ausgaben	2.208.562 Euro

Landesverkehrswacht

Mitglieder (Verkehrswachten)	63
Mitglieder (Sonstige)	25
Institutionelle Förderung des Landes (Einn.)	552.454,17 Euro
Projektförderung des Landes (Einnahmen)	399.230,00 Euro
Projektförderung / Zuschüsse Sonstige (Einn.)	590.032, 10 Euro

VERKEHRSWACHT INTERN

Mitgliederversammlung: Wechsel im Präsidium und Blick auf Historie



LVW-Präsident Klaus Vossemer (3.v.r.), die Vizepräsidentinnen Maria Brendel-Sperling (2.v.l.) und Gabriele Pappai (2.v.r.), Vizepräsident Peter Schlanstein (r.) und LVW-Geschäftsführer Jörg Weinrich (l.) dankten Karsten Seefeldt, der sich nicht zur Wiederwahl als Vizepräsident aufstellen ließ, für seinen jahrzehntelangen Einsatz für die Verkehrswachtsarbeit.

Die Mitgliederversammlung 2024 fand am 19. April in Detmold statt. In den Räumlichkeiten der Lippischen Landesbrandversicherung kamen rund 50 Personen zusammen. Dirk Dankelmann, Mitglied des Vorstands bei der Lippischen Landesbrandversicherung, hieß die Gäste in seinem Haus willkommen.

Danach hielt Jürgen Mayntz, Head of Business Development bei der HELLA GmbH & Co. KGaA, einen Vortrag mit dem Titel „HELLA Traffic Rules Engine – wie ermöglichen autonome Fahrzeuge die Einhaltung der Verkehrsregeln in mehr als 100 Ländern?“. Als zweiter Gastredner war der Historiker Dr. Christian Franke vor Ort. Er blickte 100 Jahre zurück in die Vergangenheit, als sich die ersten lokalen Verkehrswachen wie Düsseldorf und Köln sowie auch die Deutsche Verkehrswacht gründeten. In seinem Vortrag „Die Verkehrswacht(en) in der Verkehrswende der 1920er Jahre“ gab er

Einblick in seine laufenden Forschungsarbeiten (vgl. Seite 43). Es folgte der Jahresbericht, der von Jörg Weinrich und Christina Görtz aus der Geschäftsstelle vorgetragen wurde.

Als nächstes standen die Regularien auf der Tagesordnung. Karsten Seefeldt verlas den Kassenbericht, Klaus Flieger den Kassenprüfungsbericht. Das Präsidium und der erweiterte Vorstand wurden einstimmig entlastet. Maria Brendel-Sperling wurde zur neuen Vizepräsidentin gewählt. In den erweiterten Vorstand wurden Simon Höner aus Düsseldorf und Arnd Schilack aus Bielefeld gewählt.

Dieter Rohlfing aus Minden-Lübbecke trat aus dem Vorstand zurück und wurde durch LVW-Präsident Klaus Vossemer mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Am Schluss der Sitzung wurde Vizepräsident Karsten Seefeldt feierlich verabschiedet und ausgezeichnet.

Politische Forderungen 2024

Der Arbeitskreis Politik hat im Jahr 2024 drei Stellungnahmen erarbeitet. Eine zur Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung, eine zu Geschwindigkeitskontrollen und eine zur Verkehrsüberwachung durch Kommunen.

Stellungnahme zur eKFV (E-Scooter) / Sichtbarkeit von E-Scootern (gekürzt)

Fünf Jahre eKFV, das sind viele positive und sehr viele negative Erfahrungen und leider immer mehr Verletzte und Tote. Bisherige Erkenntnisse zeigen, dass die Unfallzahlen mit E-Scootern in städtischen Gebieten signifikant gestiegen sind und dies oft mit schweren Folgen. Im Bereich der technischen Vorschriften begrüßen wir insbesondere die Vorschrift zu den **Fahrtrichtungsanzeigern**, die vom Nutzer auch nicht verdeckt werden können. Hier besteht die berechtigte Hoffnung, dass das Verhalten der E-Scooter-Nutzer für die anderen Verkehrsteilnehmer in Zukunft besser einzuschätzen ist. Zur Diskussion stellen wollen wir allerdings, ob die Heliktheit der Blinker auch im Tageslicht ausreicht. Bisherige Blinker bei E-Scootern erscheinen uns als zu wenig leuchtend. Dabei ist aber offen, ob die bisherigen Blinker der neuen Norm entsprechen. Auf jeden Fall sollten die neu vorgesehenen Blinker eingeschaltet im Straßenverkehr auch im Tageslicht gut wahrgenommen werden können.

Neben der besseren Sichtbarkeit beim Abbiegen ist unserer Meinung nach auch eine deutlich bessere **Sichtbarkeit im Dunkeln** von der Seite her notwendig. Während Katzenaugen, Speichenreflektoren oder Reflexionsstreifen auf dem Fahrradmantel sehr gut sichtbar sind, bewirkt die bisherige Form der Reflexionsstreifen oder Lichter an der Trittlfläche oder den kleinen Rädern der E-Scooter recht wenig. Hier wäre mit einer ergänzenden Regelung in § 5 (3) eKFV Abhilfe zu schaffen, ggfs. mit höher liegenden **Reflexionsstreifen an der Lenkerstange**.

Eine „Gleichstellung“ mit dem Fahrrad bei der Nutzung von Straßen ist problematisch:

- Eine Fahrradnutzung erfolgt in der Regel als geübter Nutzer mit dem eigenen Fahrrad. Letztendlich sind weder die Fahreigenschaften noch die speziellen Gefährdungen gleichzusetzen. Im Vergleich zu Fahrrädern und Fußgängern haben E-Scooter-Fahrer ein höheres Risiko, in Unfälle verwickelt zu werden. E-Scooter-Unfälle führen oft zu Verletzungen im Kopf- und Halsbereich, die Einlieferungen in Notaufnahmen erfordern. Die im Vergleich zu Pedelec und Fahrrad deutlich niedrigere Helmtragequote bei Fahrten mit dem E-Scooter verschärft das Problem.
- Eine der wesentlichen Unfallursachen bei E-Scooterunfällen ist – neben mangelnder Fahrpraxis und zu hohen Geschwindigkeiten – der **Alkoholkonsum**. Insoweit begrüßen wir ausdrücklich, dass die Grenzen des erlaubten Konsums der Fahrer nicht verändert werden. Mit der propagierten Gleichstellung zwischen Rad und E-Scooter wird beim Bürger aber die Vermutung gestärkt, dass man als Nutzer eines E-Scooters genauso viel trinken darf wie als Radfahrer. Die Bemühungen der Polizei, Verkehrswachen und vieler Verkehrssicherheitsexperten würden so konterkariert. Insoweit können wir nur um vorsichtige angepasste Kommunikation bitten.

Wir stimmen dem Referentenentwurf zu, dass die Kommunen entscheiden sollen, welche **Gehwege und Fußgängerzonen** für Radfahrer und/oder E-Scooter freigegeben werden. Dem sollte nicht durch generelle

Änderungen zugunsten von E-Scootern seitens der Bundesregierung vorgegriffen werden. Die angedachte Vereinfachung, unter dem Schild Radfahrer (§ 39 StVO Abs 7a), nun automatisch auch die E-Scooter zu subsumieren, ist der falsche Weg. Für mehr Verkehrssicherheit zu sorgen, wird damit für die Kommunen sehr aufwendig. Zudem empfehlen wir den notwendigen **Seitenabstand bei Überholvorgängen** (§ 4 Satz 2 StVO) bei 1,5 bzw. 2 Metern beizubehalten. Dies wäre ein deutliches Signal, dass E-Scooter-Fahrer Rücksicht auf Fußgänger nehmen müssen.

Die **Parksituation** durch die vermieteten E-Scooter ist oft unerträglich und häufig auch nicht ungefährlich. Eine generelle Freigabe des Parkens wie bei Fahrrädern hat sich vielerorts zur Katastrophe entwickelt, die von den Kommunen nur mühsam wieder eingefangen werden kann. Für gewerblich vermietete E-Scooter bedarf es deshalb einer gesonderten Regelung. Zudem sollten E-Scooter auch im Dunklen in abgestelltem Zustand durch ein kleines Licht von allen Seiten sichtbar gemacht werden (vgl. DVR Vorstandsbeschluss 27.4.23). Die bisherigen Radwege oder Fußwege, die auch von Radfahrern genutzt werden dürfen, sind schon heute oft nicht ausreichend dimensioniert. Die Anzahl der Konflikte ist hoch. Mit den geplanten weiteren Freigaben ist zudem mit wachsenden Unfallgeschehen zwischen Fußgängern und Radfahrern mit E-Scootern zu rechnen. Die Gefahren durch falsch abgestellte E-Scooter bestehen weiterhin. Daher halten wir es für unabdingbar, dass E-Scooter auch der **Gefährdungshaftung** unterliegen. Da die E-Scooter schon heute einen Versicherungsschutz benötigen, würde eine solche Änderung einfach umzusetzen sein.

Das Verhalten vieler E-Scooter-Fahrer lässt zu wünschen übrig. Dies führt zu den hohen Unfallzahlen und dem schlechten Image der Fahrzeuge in der Bevölkerung. Eines der Probleme ist das Fahren mit mehreren Personen, welches eine große Gefahr für den Verkehr darstellt, da die Fahrzeuge dafür völlig ungeeignet sind. Deshalb begrüßen wir die Erhöhung des **Bußgeldes für die Mitnahme von Personen** (Artikel 2 Ziffer 8) ausdrücklich. Allerdings empfehlen wir einen deutlich höheren Betrag, wie z.B. von fuss e.V. vorgeschlagen, 55 € und dies mit der Perspektive diesen zukünftig sogar zu erhöhen, wenn auch das nicht ausreicht. Darüber hinaus ist für die effektive Verfolgung von Verkehrsverstößen auch zu gewährleisten, dass die Verleihfirmen die dazu notwendigen **Nutzerdaten** erfassen und den Verfolgungsbehörden zur Verfügung stellen (vgl. Verkehrsgerichtstag 2020). Damit könnte auch die unverhältnismäßig hohe Anzahl von Unfallfluchten in diesem Bereich eingeschränkt werden. Allerdings gehen wir davon aus, dass **Geofencing** zum Schutz von bestimmten Zonen bereits heute erlaubt werden sollte. Damit können neben Verbotzonen auch Geschwindigkeitsdrosselungen in bestimmten Bereichen umgesetzt werden.

Stellungnahme zu Geschwindigkeitskontrollen durch Kommunen

Zu hohe Geschwindigkeit ist die Hauptursache für Unfälle. Jährlich gehen rund 30 Prozent der Verkehrstoten auf unangemessene und überhöhte Geschwindigkeit zurück. Eine der wesentlichen Ursachen dafür ist die mangelnde Akzeptanz von Geschwindigkeitsbegrenzungen in Deutschland. Häufig wird zumindest etwas schneller gefahren als erlaubt. 10 bis 15 km/h über der jeweiligen Vorschrift zu fahren, scheint sich weitgehend als informelle Norm etabliert zu haben. Um die Anzahl von Geschwindigkeitsunfällen zu reduzieren, bedarf es mehr Aufklärungsarbeit, einer stärkeren Überwachung und stärkerer negativer Folgen bei Regelüberschreitungen (Strafhärte). Nur in diesem Zusammenspiel wird eine bessere Akzeptanz und Wirksamkeit von Geschwindigkeitsbegrenzungen erreichbar sein. Wenn die innere Überzeugung nicht zu schnell zu fahren fehlt, bedarf es eines äußeren Druckes, sich an Geschwindigkeitsvorgaben zu halten. Wie wirksam dieser ist, hängt in hohem Maße davon ab, wie man die Wahrscheinlichkeit einschätzt, erwischt zu werden, und welche Sanktionen zu erwarten sind. Dass die Strafen für Geschwindigkeitsverstöße in Deutschland im europäischen Vergleich gering ausfallen, ist bekannt. Aber auch die Entdeckungswahrscheinlichkeit bzw. die subjektive Wahrscheinlichkeit kontrolliert zu werden, ist in Deutschland niedrig:

- Während in Österreich je 1.000 Einwohner jährlich 560 Tempoverstöße sanktioniert werden, sind es in Deutschland lediglich 34. Das bedeutet, in Deutschland wird jeder 30. Mensch einmal jährlich wegen eines Tempoverstoßes sanktioniert, in Österreich dagegen mehr als jeder zweite.
- So liegt auch die in Deutschland durch Fahrzeugführende (subjektiv) wahrgenommene Wahrrscheinlich-

keit, wegen Geschwindigkeitsverstößen erwischt zu werden, sei es durch kommunale Überwachung oder polizeiliche Kontrollen, mit 32 Prozent auf einem – im europäischen Vergleich – relativ niedrigen Niveau.

- Die Kontrollwahrscheinlichkeit von Geschwindigkeitsübertretungen liegt nach Schätzung der Verkehrsteilnehmer in Dänemark bei 70 Prozent, in Polen bei 23 Prozent und in Deutschland bei 44 Prozent.

Gerade die Entdeckungswahrscheinlichkeit wird von Experten aber meist als bedeutsamer für die Regelbefolgung als die Sanktionshöhe angesehen. Insoweit ist die geringere Kontrolldichte schwerwiegender als die niedrige Sanktionshöhe. In Anbetracht der Gefährlichkeit von Geschwindigkeitsverstößen wird in Deutschland insgesamt nicht genügend kontrolliert. Vor diesem Hintergrund ist der Vorstoß des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalens zu mehr Beteiligten an den Geschwindigkeitskontrollen zu begrüßen. Dieser wirbt dafür, dass auch die mittelgroßen kreisangehörigen Kommunen (25.000 bis 60.000 Einwohner) die Befugnis zu Geschwindigkeitskontrollen erhalten. Neben der Polizei hätten dann die Kreise und die mittelgroßen Kommunen in den Kreisen die Möglichkeit Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen. Dass mehr potentielle Kontrolleure zu weniger Kontrollen führen, ist unwahrscheinlich. Die Koordination würde wie bisher auch zwischen Kreisen bzw. Städten und der Polizei analog der Verwaltungsvorschriften zur Durchführung des Ordnungsbehördengesetzes erfolgen. Ein weiterer Vorteil der stärkeren Beteiligung der Kommunen an den Geschwindigkeitskontrollen liegt darin, dass gerade in den Kommunen neben den Kenntnissen über Unfallschwerpunkte auch mehr Wissen über mögliche Gefahrenstellen vorliegt.

Stellungnahme zur Verkehrsüberwachung durch die Kommune

Ergänzend zu der „Stellungnahme zu Geschwindigkeitskontrollen durch die Kommunen“ empfiehlt die Landesverkehrswacht zusätzlich weitere Regelungen für mittelgroße kreisangehörige Kommunen anzupassen. Wie die großen kreisangehörigen Städte sollen auch die mittelgroßen kreisangehörigen Kommunen das Recht erhalten Rotlichtverstöße und einige spezielle Verkehrszeichen zu überwachen.

- Rotlichtverstöße haben regelmäßig schwere Verkehrsunfälle zur Folge und gefährden insbesondere Fußgänger und Radfahrer. Wegen des Gefährdungspotentials, und auch da diese Rotlichtverstöße anscheinend immer stärker zunehmen, macht es Sinn auch mehr Kommunen mit dem Recht auszustatten, diese zu kontrollieren. Rotlichtverstöße sind auch im Rahmen der aktuellen Fachstrategie Verkehr des Ministeriums des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen ein strategischer Schwerpunkt mit besonderem Fokus auf dem Schutz der „ungeschützten Verkehrsteilnehmenden“. Im Zuge einer stationären Rotlichtüberwachung bietet es sich an, zeitgleich Geschwindigkeitskontrollen mit derselben Anlage durchzuführen. Auf diese Weise werden auch diejenigen erfasst, die bei Gelb extra beschleunigen und die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschreiten.
- Die großen Kommunen dürfen zudem die Einhaltung bestimmter Verkehrszeichen überwachen. Es handelt

sich dabei um die Schilder 251, 253, 261, 270.1, 276 und 277; im Wesentlichen Verbote und Überholverbote für Kraftwagen. Auch diese durch Schilder angezeigten Verbote für Kraftwagen schützen in der Regel insbesondere Radfahrer und Fußgänger. Insoweit ist es auch hier aus Gründen der Verkehrssicherheit sinnvoll, den mittelgroßen kreisangehörigen Kommunen dieselben Überwachungsrechte einzuräumen wie den großen kreisangehörigen Kommunen. Darüber hinaus erscheint es nur stringent, die Liste dieser Schilder um die Verkehrszeichen 250, 255, 260, 267 sowie 277.1 zu ergänzen (vgl. Anlage). Allerdings setzt § 48 (2) Ordnungsbehörden-gesetz (OBG) eine Antragspflicht für die Überwachung der Zeichen voraus. §1(4) der Verordnung zur Bestimmung der für die Verfolgung und Ahndung von Verkehrsordnungswidrigkeiten zuständigen Verwaltungsbehörden erwähnt diese Antragspflicht nicht. Aus Sicht der Landesverkehrswacht kann die Antragspflicht ersatzlos gestrichen werden. So wäre eine flexible und auch technisch unterstützte Überwachung – zum Beispiel bei Baustellen – zeitnah möglich.

Die Abstimmung zwischen den Kommunen und der Polizei ist zumindest für Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen in Nr. 48.26 VV OBG geregelt: „Die

Messstellen sowie Zeitpunkt und Dauer der Überwachung sind im Benehmen mit der zuständigen Kreispolizeibehörde festzulegen.“ Analog hierzu sollte erwogen werden, diesen Abstimmungsprozess auch auf Überwachungsmaßnahmen von Rotlichtverstößen zu erweitern. Bestehende weitere Regeln zur Abstimmung in den Kreisen, die nur die großen Kommunen betreffen, müssten in Zukunft auch für die mittelgroßen Kommunen vorgesehen werden; vgl. Nr. 48.22 VV OBG. Allerdings bestehen erhebliche Zweifel daran, dass es nützlich ist, Kontrollen anzukündigen. Es ist nicht zu verhindern, dass Verkehrsteilnehmer sich gegenseitig über Messstellen in Kenntnis setzen, sodass Kontrollen nicht zusätzlich publik gemacht werden müssen. Auch die aktuelle Fachstrategie Verkehr nimmt diesen Gedanken auf: „Maßnahmen der Geschwindigkeitsüberwachung sind mit kommunalen Verantwortungsträgern abzustimmen, um mit einem entsprechenden Flächen-druck, u. a. durch einen regelmäßigen und unvorher-sehbaren Wechsel der Messstellen, eine größtmögliche Wirkung zu erzeugen.“ Insoweit empfehlen wir die Ankündigung von solchen Maßnahmen nicht mehr verpflichtend vorzuschreiben.

- Dafür sollte in Nr. 48.21 VV OBG nach dem Satz „Eine aktive abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit von Polizei und Kommunen entfaltet eine akzeptanzfördernde Wirkung der Maßnahmen.“ die Sätze „Besondere Bedeutung kommt der Ankündigung von Kontrollen und der Veröffentlichung von Messstellen zu. Hierdurch kann die Wirkung der Maßnahmen erhöht werden.“ gestrichen werden.
- Unbedingt zu streichen sind in Nr. 48.26 VV OBG nach dem Satz „Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen aus Gründen der Verkehrssicherheit sind entsprechend den Sach- und Personalressourcen vorrangig zu gewährleisten.“ der Satz „Messstellen sind im Vorfeld mittels geeigneter Medien anzukündigen und zu veröffentlichen.“

Bei den stationären Messstellen sollte aus der Muss-Regelung eine Empfehlung werden. Stationäre Messstellen auf Straßen im Sinne der Nr. 48.24 sollten durch eine entsprechende Beschilderung angekündigt werden.“ Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass auch in anderen Bundesländern kleinere Kommunen das Recht für bestimmte Verkehrsüberwachungen haben.

Parlamentarischer Abend im Landtag

Die drei lokalen Verkehrswachten aus Düren, Düsseldorf und Kleve und die Landesverkehrswacht veranstalteten am 6. März einen Verkehrssicherheitstag im Landtag.

Eingeladen waren die Mitglieder des Verkehrsausschusses wie auch Vertreter der Ministerien, mit denen die Landesverkehrswacht in Kontakt steht. Von 8 bis 17 Uhr konnten sich alle Personen, die sich im Landtag aufhielten, an den mitgebrachten Simulatoren testen und sich über die Arbeit der Verkehrswachten in NRW informieren.

Im Rahmen dessen fand auch ein Parlamentarischer Abend für die Mitglieder des Verkehrsausschusses statt. Nach der Begrüßung durch Vizepräsident Peter Schlanstein informierten Jörg Weinrich und Christina Görtz über die Arbeit der LVW so-



Die Ausschussmitglieder testeten die Simulatoren, mit denen die lokalen Verkehrswachten vor Ort waren - hier Martin Metz auf dem E-Scooter-Simulator.

wie das Engagement der Verkehrswachten vor Ort und wie dieses unterstützt wird. Im Anschluss ging es für die Ausschussmitglieder in die Bürgerhalle, wo sie unter Anleitung die Geräte testen konnten. Großes Interesse herrschte an dem Thema Sichtbarkeit und den ausgestellten Materialien. Auch einige Mitglieder aus Vorstand und Beirat waren erschienen und standen Gästen wie Parlamentariern Rede und Antwort.

Ehrungen

Goldenes Ehrenzeichen für Karsten Seefeldt

Vizepräsident Karsten Seefeldt trat nicht mehr zur Wiederwahl an. Kirsten Lühmann, Vizepräsidentin der DVW, überreichte ihm für seine außerordentlichen Verdienste für die Verkehrssicherheit und die Verkehrswacht das Goldene Ehrenzeichen der DVW. „Dieses Ehrenzeichen muss vom Bundespräsidenten genehmigt werden“, sagte sie.



Goldene Ehrennadel für Dieter Rohlfing

Mit der Goldenen Ehrennadel der LVW wurde Dieter Rohlfing von der KVV Minden-Lübbecke für seine Verdienste als ehrenamtlicher Geschäftsführer seiner KVV und als Vorstandsmitglied der LVW ausgezeichnet. Er trug maßgeblich zur Entwicklung der KVV Minden-Lübbecke bei.



Goldene Ehrennadel für Günter Gräbe

Günter Gräbe von der KVV Ennepe-Ruhr, deren Vorsitzender er von 1997 bis 2015 war, wurde für seine Verdienste für die Verkehrssicherheitsarbeit im Ennepe-Ruhr-Kreis mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Sein Engagement galt insbesondere den schwächeren Verkehrsteilnehmern.



Silberne Ehrennadel für Katrin Hegemann

Katrin Hegemann, stellvertretende Vorsitzende der VW Düsseldorf, wurde durch LVW-Vizepräsidentin Gabriele Pappai für ihr herausragendes Engagement und ihre Einsatzbereitschaft mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Sie setzt sich besonders für Kinder und deren Verkehrserziehung ein – etwa beim „Fußgängerführerschein“.



Silberne Ehrennadel für Ralf Schefzig

Ralf Schefzig erhielt die Silberne Ehrennadel der LVW für seine herausragenden Verdienste um die Verkehrssicherheit. Schefzig war 22 Jahre lang Vorsitzender der KVV Mettmann und setzte sich beruflich wie privat leidenschaftlich für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden und präventive Maßnahmen auf diesem Gebiet ein.



100 Jahre Verkehrswachten in NRW

Im Jahr 2024 konnten einige Verkehrswachten in NRW auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken. Aus diesem Grund hat die LVW den Historiker Christian Franke beauftragt, ein Buch über die ersten 15 Jahre dieser bewegten Geschichte zu schreiben. Dieses Buch mit dem Titel „Anfänge, Entwicklung und Verbote der Verkehrswachten 1924-1939 in Rheinland, Westfalen und Lippe“ wurde im Beisein der Vertreter der zuerst gegründeten Verkehrswachten – Köln und Düsseldorf – sowie weiteren interessierten und geladenen Gästen vorgestellt. „Es bestand ein Interesse an einer substantiellen Aufarbeitung der Verkehrswachten und ih-



Das Buch von Christian Franke wurde im Oktober in Düsseldorf vorgestellt.
Foto: LVW NRW

rer Tätigkeiten in der Zwischenkriegszeit“, erklärte Franke, warum er großes Interesse an dem Projekt fand. Im Vorfeld hatte sich noch niemand mit dieser Thematik beschäftigt.

Fotodatenbank für Verkehrswachten

Die Landesverkehrswacht NRW stellt den Verkehrswachten seit 2023 eine Fotodatenbank zur Verfügung. In dieser befinden sich Fotos zu verschiedenen Bereichen der

Verkehrssicherheit. Die Fotos sind für Verkehrswachten kostenfrei auf der Homepage der LVW abrufbar. Auch 2024 sind wieder neue Fotos hinzugekommen.



Unser Anspruch: **Expertise in allen Bereichen**



DEKRA Dienstleistungen

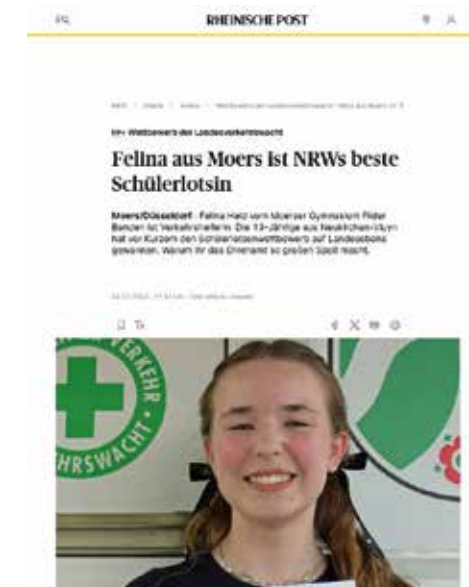
Das Leben steckt voller Überraschungen. Deswegen schauen wir im Umgang mit Technik, Umwelt und Mobilität ganz genau hin. Durch unser breites Angebot an Automobil- und Industriedienstleistungen leisten wir einen entscheidenden Beitrag zu mehr Sicherheit und Qualität. Und das seit über 95 Jahren.

DEKRA Automobil GmbH
Jakobshöhe 10, 41066 Mönchengladbach, Telefon: 02161.47956-0
dekra.de/moenchengladbach



Online-Termin
buchen oder ohne
Termin direkt zu uns

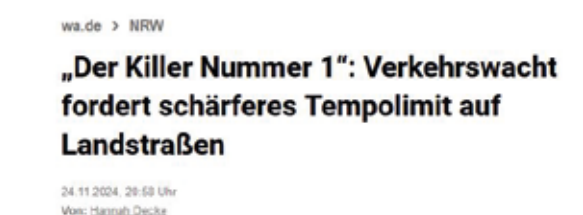
Pressespiegel



Rheinische Post online



stern.de



Gremien

Präsidium

PRÄSIDENT

Klaus Voussem

VIZEPRÄSIDENTEN

Maria Brendel-Sperling

Gabriele Pappai

Prof. Dr. Bernhard Schlag

Peter Schlanstein

EHRENPRÄSIDENT

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Brauckmann

Heinz Hardt

Erweiterter Vorstand

Birgit Baldauf

Peter Baumgarten

Reinhard Dembowy

Clemens Fischer

Simon Höhner

Manfred Huckschlag

Carsten Jahns

Dieter Rohlfing

Arnd Schilack

Michael Schulz

Karl-Heinz Webels

Beirat

Rudolf Broer, RTB

Dr. Martin Creutz

Provinzial Versicherung AG

Maria del Carmen Fernandez Mendez

Ministerium des Innern des Landes NRW

Martin Fellmer, Fahrlehrerverband

Katrin Grastat, Polizeipräsidium Wuppertal

Rainer Jungemann

Schülerlotsenbeauftragter LVW NRW

Edeltraut Krause

Landessenorenverband

Lennart Maaß

Sprecher Verkehrskadetten

Min. Rat Ulrich Malburg

Verkehrsministerium NRW

Michael Mertens

GdP Landesverband NRW

Eva-Maria Mikat

Schulministerium NRW

Dr. Andreas M. Nowack

Automobilclub von Deutschland

Christian Rothe

ABUS GmbH & Co. KG

Prof. Dr. Georg Rudinger

Institut für Psychologie, Uni Bonn

Dr. Matthias Schubert, TÜV Rheinland

Philipp Spitta

Landesfachberater VEMB

Stefan Stracke

Prof. Dr. Roman Suthold

ADAC Nordrhein

Johannes Vossebrecher, DEKRA

Jörg Weinrich, LVW NRW

Prof. Dr. Gunter Zimmermeyer

Mülheim

Institutionelle Mitglieder

ACE Clubservice NRW, Stuttgart

ADAC Ostwestfalen-Lippe e.V.

Bielefeld

ADAC Westfalen e.V.

Dortmund

AvD Automobilclub von Deutschland

e.V., Frankfurt/Main

Fahrlehrer-Verband Westfalen e.V.

Recklinghausen

Gewerkschaft der Polizei

Landesbezirk NRW, Düsseldorf

Unfallkasse NRW

Düsseldorf und Münster

Verband Deutscher Verkehrsunterneh-

men, Köln

Verband des Kraftfahrzeuggewerbes

NRW e.V., Hilden

Rechnungsprüfer

Klaus Flieger, Verkehrswacht Wuppertal e. V.

Ralf Hezel, Kreis-Verkehrswacht Mettmann e. V.

Oliver Servatius (Stellvertreter), Verkehrswacht Düsseldorf

Falk Neutzer (Stellvertreter), Kreisverkehrswacht Kleve e.V.

Fördermitglieder

Abus GmbH & Co.KG, Wetter

Coolmobility GmbH, Bielefeld

Dekra Automobil GmbH,

Mönchengladbach

Ellerhold Witten GmbH, Witten

Garbes & Nagel GmbH, Bochum

Global Werbesysteme GmbH,

Bad Dürkheim

Hörkönig, Krefeld

Köllen Druck + Verlag GmbH, Bonn

Plakat Service Paul GmbH, Hagen

Provinzial Versicherung AG

Münster

Reha Assist Deutschland GmbH, Arnsberg

RTB GmbH & Co KG, Bad Lippspringe

Sierzega Elektronik GmbH, Bottrop

TECVIA GmbH, München

TÜV Rheinland Kraftfahrt GmbH, Köln

WTO Werbetechnik Rothstein GmbH,

Wiehl

Verkehrswachten in NRW

VW **Aachen** e.V.
Hohenstaufenallee 3
52064 Aachen
Tel.: 0241/72433
info@verkehrswacht-aachen.de
www.verkehrswacht-aachen.de
Kontakt: Norbert Karl

BVW **Arnsberg** e.V.
Bernhard-Bahnschulte-Str. 15
59755 Arnsberg
clemensfischer@t-online.de
Kontakt: Clemens Fischer

VW **Bielefeld** e.V.
Otto-Brenner-Str. 168
33604 Bielefeld
Tel.: 0521/894879
info@vwbi.de
www.verkehrswacht-bielefeld.de
Kontakt: Arnd Schilack

VW **Bochum** e.V.
Wattenscheider Hellweg 73
44869 Bochum
Tel.: 02327/8381566
info@verkehrswacht-bochum.de
www.verkehrswacht-bochum.de
Kontakt: Anja Schulz

VW **Bonn** e.V.
Osloer Str. 22
53117 Bonn
Tel.: 0228/2423674
info@verkehrswacht-bonn.de
www.verkehrswacht-bonn.de
Kontakt: Frank Herboth

KVW **Borken** e.V.
Burloer Str. 93
46325 Borken
Tel.: 02861/681-3412
m.elfering@kreis-borken.de
www.verkehrswacht.kreis-borken.de
Kontakt: Markus Elfering

VW **Bottrop** e.V.
Händelstr. 9
46236 Bottrop
Tel.: 02041/163783
verkehrswacht@bottrop.de
www.verkehrswachten-bottrop-gladbeck.de
Kontakt: Bernd Lohbeck

BVW **Brilon** e.V.
Schützenring 9
59929 Brilon
hoffmann-benz@muehlenbein.de
wittmann-dietmar@web.de
www.verkehrswacht-brilon.de
Kontakt: RA Silvia Hoffmann-Benz und
Dietmar Wittmann

VW **Castrop-Rauxel** e.V.
Recklinghauser Str. 194
44581 Castrop-Rauxel
Tel.: 02305/6955218
info@verkehrswacht-castrop.de
www.verkehrswacht-castrop-rauxel.de
Kontakt: Guido Jabusch

KVW **Coesfeld** e.V.
Höltene Klinken 58
48653 Coesfeld
Tel.: 02541/81250
info@kreisverkehrswacht-coesfeld.de
www.kreisverkehrswacht-coesfeld.de
Kontakt: Hans-Jürgen Lobbe

VW **Dortmund** e.V.
Benediktinerstr. 82
44287 Dortmund
Tel.: 0231/447687
verkehrswacht.dortmund@googlemail.com
www.verkehrswacht-dortmund.de
Kontakt: Ulrich Finger

VW **Duisburg** e.V.
Moerser Str. 38
47198 Duisburg
Tel.: 02066/468800
verkehrswacht.duisburg@web.de
Kontakt: Günter Walter

VW **Düren** e.V.
Tivolistr. 9
52372 Kreuzau
Tel.: 02421/959407
verkehrswacht-dueren@t-online.de
www.verkehrswacht-dueren.de
Kontakt: Norbert Eskens

VW **Düsseldorf** e.V.
Heesenstr. 70
40549 Düsseldorf
Tel.: 0211/306644
service@verkehrswacht-duesseldorf.de
www.verkehrswacht-duesseldorf.de
Kontakt: Simon Höhner

KVW **Ennepe-Ruhr** e.V.
Hauptstraße 92
58332 Schwelm
info@kreisverkehrswacht-en.de
www.kreisverkehrswacht-en.de
Kontakt: Magnus Diebel

VW **Essen** e.V.
Lührmannstr. 82
45131 Essen
Tel.: 0201/4959997
info@verkehrswacht-essen.de
www.verkehrswacht-essen.de
Kontakt: Maria Brendel-Sperling

KVW **Euskirchen** e.V.
Weberstr. 31
53894 Mechernich
Tel.: 02443/1053
verkehrswacht.euskirchen@web.de
www.kreisverkehrswacht-euskirchen.de
Kontakt: Peter Schick

VW **Gelsenkirchen** e.V.
Gabelsberger Str. 12
45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/206151
verkehrswacht@gelsennet.de
www.verkehrswacht-gelsenkirchen.de
Kontakt: Carsten Jahns

VW **Kreis Gütersloh** e.V.
Vollrath-Müller-Str. 22
33330 Gütersloh
Tel.: 05241/20000
info@verkehrswacht-gt.de
www.vwgt.de
Kontakt: Bruno Wiemann

VW **Hagen** e.V.
Grüntaler Str. 11
58089 Hagen
Tel.: 02331/31745
info@verkehrswacht-hagen.de
www.verkehrswacht-hagen.de
Kontakt: Helga Müller

VW **Hamm** e.V.
Marderweg 26
59071 Hamm
Tel.: 015771522076
hawo.hammer@gmail.com
Kontakt: Hans-Wolfgang Hammer

KVW **Heinsberg**
Tel.: 0211/3020030
info@lvwnrw.de

Verkehrswachten in NRW

VW **Kreis Herford** e.V.
Lübbecke Str. 143
32257 Bünde
Tel.: 05223/4939617
info@verkehrswacht-herford.de
www.verkehrswacht-herford.de
Kontakt: Michael Buschmann

KVW **Hochsauerland** e.V.
Berhard-Bahnschulte-Str. 15
59755 Arnsberg
clemensfischer@t-online.de
Kontakt: Clemens Fischer

VW **Kreis Höxter** e.V.
Bachstr. 14
37671 Höxter
Tel.: 05271/1061
info@verkehrswacht-hoexter.de
www.verkehrswacht-hoexter.de
Kontakt: Oliver Thöne

VW **Iserlohn im MK** e.V.
Oesberger Weg 32
58706 Menden
Tel.: 02371/61684
sicherheitstraining@web.de
Kontakt: Andreas Nolte

VW **Jülich** e.V.
Genossenschaftsweg
52428 Jülich
Tel.: 02461/56242
geschaeftsstelle@verkehrswacht.net
www.verkehrswacht-juelich.de
Kontakt: Guido Machunske

VW **Kreis Kleve** e.V.
Lohmannstr. 1
47574 Goch
Tel.: 02821/18000
info@verkehrswacht-kleve.de
www.verkehrswacht-kleve.de
Kontakt: Falk Neutzer

VW **Köln** e.V.
Victoriastr. 2
50668 Köln
Tel.: 0221/120397
info@verkehrswacht-koeln.de
www.verkehrswacht-koeln.de
Kontakt: Hubertus Schipmann

VW **Krefeld** e.V.
Postfach 101037
47710 Krefeld
Tel.: 02151/634-6163
manuel.toebben@polizei.nrw.de
Kontakt: Manuel Többen

VW im **Märkischen Kreis, Lenne/ Volme** e.V.
Brinkhofstraße 29
58642 Iderlohn
Tel.: 0152/02712119
a-struever@t-online.de
Kontakt: Axel Strüver

KVW **Lippe** e.V.
Auguste-Bracht-Weg 1
32758 Detmold
Tel.: 05231/9349999
info@sicherheitstraining-lippe.de
www.kreisverkehrswacht-lippe.de
Kontakt: Birgit Baldauf

VW **Lüdenscheid im MK** e.V.
Gartenstraße 49
58511 Lüdenscheid
Tel.: 02351/860622
info@verkehrswacht-luedenscheid.de

VW **Lünen** e.V.
Merschstr. 16
44534 Lünen
Tel.: 02306/7652-3151
info@verkehrswacht-luenen.de
www.verkehrswacht-luenen.de
Kontakt: Jens Graczyk

BVW **Meschede** e.V.
Möhnestraße 350
59581 Warstein
Tel.: 0171/5571838
Kontakt: Horst Schöne

KVW **Mettmann** e.V.
Düsseldorfer Str. 26
40822 Mettmann
Tel.: 02104 / 991740
info@kreisverkehrswacht-mettmann.de
www.verkehrswacht-mettmann.de
Kontakt: Sascha Becker

KVW **Minden-Lübbecke** e.V.
Postfach 110106, 32404 Minden
Tel.: 0571/44055
info@verkehrswacht-minden.de
www.verkehrswacht-minden.de
Kontakt: Dieter Rohlfing, Britta Schall

VW **Mönchengladbach** e.V.
Franz-Hitze-Straße 44
41063 Mönchengladbach
Tel.: 02161/4005230
kontakt@vw-mg.de
www.vw-mg.de
Kontakt: Stefan Huppertz

VW **Monschau** e.V.
Schmiedstr. 7
52152 Simmerath
Tel.: 02473/8531
info@verkehrswacht-monschau.de
www.verkehrswacht-monschau.de
Kontakt: Hedwig Krause

VW **Mülheim a.d. Ruhr** e.V.
Saalestr. 8a (Haus der Dekra)
45478 Mülheim a.d. Ruhr
Tel.: 0208/444915-60/61
info@verkehrswacht-muelheim.de
www.verkehrswacht-muelheim.de
Kontakt: Gunter Zimmermeyer

VW **Münster** e.V.
Haxthausenweg 39
48165 Münster
Tel.: 02501/2685354
info@verkehrswacht-ms.de
www.verkehrswacht-ms.de
Kontakt: Christoph Becker

VW **Rhein Kreis Neuss** e.V.
Ruwerstr. 3; 41464 Neuss
Tel.: 02131/222146
s.vetten@vrkn.de
www.vrkn.de
Kontakt: Stephan Vetten

KVW **Oberberg.-Kreis** e.V.
Reichshofstr. 19
51580 Reichshof
Tel.: 02265/8457
info@verkehrswacht-oberberg.de
www.verkehrswacht-oberberg.de
Kontakt: Manfred Klinkenberg

VW **Oberhausen** e.V.
Bahnhofstr. 66
46145 Oberhausen
Tel.: 0157/54468059
verkehrswachtoberhausen@gmx.de
www.verkehrswacht-oberhausen.de
Kontakt: Petra Krause

Verkehrswachten in NRW

KVW Olpe e.V.
Berliner Str. 12
57439 Attendorn
Tel.: 02722/7404
info@kreisverkehrswacht-olpe.de
www.kreisverkehrswacht-olpe.de
Kontakt: Michael Wulf

VW Paderborn e.V.
Barkhauser Str. 6
33106 Paderborn
Tel.: 0151/61323880
info@verkehrswacht-paderborn.de
www.verkehrswacht-paderborn.de
Kontakt: Rainer Hoberg

VW Recklinghausen-Land e.V.
Beisenkampstr. 46a
45711 Datteln
Tel.: 02363/734116
manhuck@aol.com
Manfred Huckschlag

VW Remscheid e.V.
c/o Michael Wenner
Schmitzenbuscherstr. 16c
42899 Remscheid
Tel.: 0202/2849531
m.wenner@verkehrswacht-remscheid.de
www.verkehrswacht-remscheid.de
Kontakt: Michael Wenner

VW Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.
Elbringhausen 22
42929 Wermelskirchen
Tel.: 02196/8822463
info@verkehrswacht-rbk.de
www.verkehrswacht-rbk.de
Kontakt: Fritz Schmitz

VW Rhein-Erft-Kreis e.V.
Schützenstr. 4
50126 Bergheim
Tel.: 0163/8472729
verkehrswacht-rhein-erft@t-online.de
www.verkehrswacht-rhein-erft-kreis.de
Kontakt: Jörg Rausch

VW Rhein-Sieg-Kreis e.V.
Steinackerstr. 50
53797 Lohmar
Tel.: 02246/912133
buero@verkehrswacht-rhein-sieg.de
www.verkehrswacht-rhein-sieg.de
Kontakt: Uwe Wiemer

VW Siegerland-Wittgenstein e.V.
Postfach 210120
57025 Siegen
Tel.: 0271/3134431
info@verkehrswacht-siegerland.de
www.verkehrswacht-siegerland.de
Kontakt: Marciel Bartzik

KVW Soest e.V.
Rebenweg 1
59557 Lippstadt
Tel.: 02941/910187
info@verkehrswacht-soest.de
www.verkehrswacht-soest.de
Kontakt: Kirsten Emmerich

VW Solingen e.V.
Uhlandstraße 81
42699 Solingen
Tel.: 0171/9189049
info@verkehrswacht-solingen.de
Kontakt: Christian Bruch

KVW Steinfurt e.V.
Tecklenburger Str. 10
48565 Steinfurt
Tel.: 02551 69 1313
info@kreisverkehrswacht-steinfurt.de
Kontakt: Hendrik Teders

KVW Unna e.V.
Schattweg 95
59174 Kamen
Tel.: 02307/944255
info@kreisverkehrswacht-unna.de
www.kreisverkehrswacht-unna.de
Kontakt: Manfred Grod

VW Viersen e.V.
Heckenrosenweg 16
47877 Willich
Tel.: 0173/3617454
info@verkehrswacht-viersen.de
www.verkehrswacht-viersen.de
Kontakt: Dietmar Berner

KVW Viersen e.V.
Goldammerweg 19
47292 Grefrath
Tel.: 01590/1345721
kvw-viersen@gmx.de
Kontakt: Martin Gennert

VW Wanne-Eickel e.V.
Lutherstr. 23
44625 Herne
Tel.: 02323/1374824
rdembow@gmail.com
www.verkehrswacht-wanne-eickel.de
Kontakt: Reinhard Dembowy

VW im Kreis Warendorf e.V.
Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf
Tel.: 02581/782222
info@verkehrswacht-warendorf.de
www.verkehrswacht-warendorf.de
Kontakt: Werner Schweck

KVW Wesel e.V.
Hamminkeler Landstr. 81
46483 Wesel
Tel.: 0281/47579111
Fax: 0281/1644421
info@kreis-verkehrswacht-wesel.de
www.kreis-verkehrswacht-wesel.de
Kontakt: Frank und Ilka Schulten

VW Witten e.V.
Hörder Str. 10
58455 Witten
Tel.: 02302/2440691
www.verkehrswacht-witten.de
info@verkehrswacht-witten.de

VW Wuppertal e.V.
Wittener Str. 316;
42279 Wuppertal
Tel.: 0202/2693938
info@verkehrswacht-wuppertal.de
www.verkehrswacht-wuppertal.de
Kontakt: Klaus Flieger

-> Alle Adressen finden Sie auch auf unserer Homepage: www.lvwnrw.de

Verkehrskadetten in NRW

Verkehrskadetten Aachen
c/o Verkehrswacht Aachen e.V.
Hohenstaufenallee 3
52064 Aachen
Tel.: 02405/4068544
per Fax: 02405/4068543
info@verkehrskadetten-aachen.de

Verkehrskadetten Dortmund
c/o Verkehrswacht Dortmund e. V.
Benediktinerstraße 82
44287 Dortmund
Tel.: 0231/447687
info@verkehrskadetten-dortmund.de

Verkehrskadetten Düsseldorf
c/o Verkehrswacht Düsseldorf
Heesenstr. 70
40549 Düsseldorf
Tel.: 0211/60 14 14 5
info@vkd.de

Verkehrskadetten Kleve
Hagsche Straße 70-72
47533 Kleve
Verkehrskadetten@
Verkehrswacht-kleve.de
Tel. 0170/7215478

Verkehrskadetten Köln
c/o Verkehrswacht Köln e.V.
Victoriastraße 2
50668 Köln
Tel. : 0151 /65449475
E-Mail: info@vk-koeln.de

Verkehrskadetten Kreis Mettmann
c/o Kreisverkehrswacht Mettmann
Düsseldorfer Str. 26
40822 Mettmann
Tel.: 0700 / 50 80 40 10
E-Mail: info@vkme.de

Verkehrskadetten Solingen
c/o Verkehrswacht Solingen e.V.
Kölner Str. 8
42651 Solingen
Telefon: 0212/2203362
info@verkehrskadetten-solingen.de

Das Team der LVW NRW

Jörg Weinrich
Geschäftsführer
Tel.: 0211/302003-10
E-Mail: weinrich@lvwnrw.de

Antje Friedeler
(Jugendverkehrsschulen)
Tel.: 0211/302003-11
E-Mail: info@lvwnrw.de

Christina Görtz
(Internet und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
Tel.: 0211/302003-17
E-Mail: presse@lvwnrw.de

Bianca Lüneburg
(Projekte, Veranstaltungen)
Tel.: 0211/302003-12
E-Mail: lueneburg@lvwnrw.de

Asma Mandli
(Buchhaltung, Bundesprogramme)
Tel.: 0211/302003-15
buchhaltung@lvwnrw.de

Kirstin v. Schlabrendorf-Engelbracht
(Social Media)
Tel.: 0211/302003-18
E-Mail: socialmedia@lvwnrw.de

Tobias Sikora
(Infomobil, Materialversand, Aktion „Vorsicht Toter Winkel!“)
Tel.: 0211/302003-14
E-Mail: sikora@lvwnrw.de

Sie finden uns
... im Netz unter: www.lvwnrw.de

... bei Facebook - Landesverkehrswacht NRW

... bei Instagram - @verkehrswachtnrw

... bei YouTube - Landesverkehrswacht NRW

Unsere Adresse

Landesverkehrswacht NRW
Friedenstraße 21
40219 Düsseldorf
Tel.: 0211/3020030

Zeitgemäß lernen mit unserer Radfahrausbildung



Zielgerichtet & abwechslungsreich lernen mit unserem Bestseller: Arbeitsheft mit Online-Portal.

NEUGIERIG GEWORDEN?

In der Demoversion können Sie die Neuerungen ausprobieren.

Nähere Informationen: bit.ly/Radfahrausbildung

